

Inhalt

MÜLLER, J.: Jahresbericht 2008 zur Vogelberingung.....	2
LOTZING, K.: Weißstorcherefassungen 2008 und 2009 im Altkreis Aschersleben-Staßfurt.....	5
ADLER, J.: Aus meinem ornithologischen Tagebuch 2008.....	6
TAPPENBECK, L. & J. LANG: Dachse – „Raubtiere“ der Börde.....	6
MÜLLER, J. & R. STEGLICH: Fundort- und Artenliste eigener Libellen-Nachweise im Jahre 2008 in Sachsen-Anhalt -Odonatologischer Jahresbericht 2008 -	7
MÜLLER, J. & R. STEGLICH: Zum Vorkommen der Scharlachlibelle <i>Ceragrion tenellum</i> in Sachsen-Anhalt.....	14
LOTZING, K.: Kurzübersicht der seit 1980 nachgewiesenen Libellen (Insecta: Odonata) im Bereich der Bode und ihrer Nebenarme innerhalb des ehemaligen Landkreises Aschersleben-Staßfurt (Sachsen-Anhalt).....	15
JUNG, M.: <i>Kalcapion semivittatum</i> (GYLL., 1833), eine neue Rüsselkäferart für Ostdeutschland.....	19
GRUSCHWITZ, W.: Die Rüsselkäferfauna (Col., Curculionoidea) um Staßfurt (Sachsen-Anhalt). VII. Ergänzungen und Berichtigungen (1)	20
GRUSCHWITZ, W.: Liste der bisher um Staßfurt (Sachsen-Anhalt) nachgewiesenen Wanzen (Insecta, Heteroptera) – 6. Nachtrag.....	21
SPITZENBERG, D.: Korrektur zu „Die Käfer des Wittenberger Raumes“ von WOLFGANG BÄSE.....	23
Anschriften der Autoren, Bibliographie, Fachgruppeninterna.....	24

Wolfgang Ciupa (* 7.4.1934 † 29.11.2008) zur Erinnerung

Am 29. November 2008 verstarb unser langjähriger Freund WOLFGANG CIUPA in einem Alter von 74 Jahren. Nach nur einem Jahr und zehn Monaten folgte er seiner Frau, deren frühzeitigen Tod er nicht verkraften konnte. In Folge dieses Schicksalsschlages war er gesundheitlich stark angeschlagen und ohne familiären Halt einsam und resigniert.

WOLFGANG CIUPA gehörte seit 1971 der Fachgruppe Faunistik und Ökologie Staßfurt an, war sozusagen ein Urgestein der Fachgruppe. 1934 in Bad Godesberg geboren, führte ihn sein Weg 1954 nach Neundorf, in den Staßfurter Raum. Neben seiner unverkennbaren Mundart brachte er auch viel rheinländischen Frohsinn mit, mit dem er so manche Zusammenkunft und Exkursion würzte. Seine Aufgeschlossenheit und Kontaktfreude bescherten ihm bald zahllose Bekannte und Freunde.

Ein zunehmendes faunistisches Interesse führte ihn von der Terrarienkunde und den Riesenschlangen über die Ornithologie letztlich zur Koleopterologie. Es waren vor allem die Laufkäfer, die ihn besonders interessierten. Allein den letzten drei Jahrzehnten gehörte seine Leidenschaft ausschließlich dieser Käferfamilie, wobei es ihm die Salzstellen bewohnenden Tiere besonders angetan hatten. Das überraschte nicht sonderlich, lagen doch so bekannte Salzstellen wie die Naturschutzgebiete "Sülldorf" und "Salzstelle bei Hecklingen" vor der Haustür, zogen ihn magisch an. In letzterem Gebiet wirkte er Jahrzehnte als Betreuer.

Mit hervorzuhebender Tiefe und Ausdauer erfasste er die Laufkäferfauna des Staßfurter Gebietes und des Umlandes. Seine mehrere tausend Tiere umfassende Sammlung befindet sich nun in der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, wo sie gut behütet der Nachwelt von der soliden und bodenständigen Faunistentätigkeit des WOLFGANG CIUPA zeugt.

Als seine letzte große Aufgabe sah er die Fertigstellung der Carabidenfauna des ehemaligen Landkreises Aschersleben-Staßfurt an. Unterstützt von seinem langjährigen Freund PEER HAJO SCHNITTER widmete er diesem Projekt viele Jahre intensiver Tätigkeit. Diese Aufgabe gab ihm auch nach dem Tod seiner Frau Auftrieb und Lebenswillen. Mit der Publikation im Frühjahr 2008 war dieses Vorhaben verwirklicht, aber auch als Quelle der Kraft versiegt.

Die Mitglieder der Fachgruppe Faunistik und Ökologie gaben ihrem langjährigen Freund WOLFGANG CIUPA am 17. Dezember 2008 das letzte Geleit und werden sich noch oft seiner erinnern.

DIETMAR SPITZENBERG

Jahresbericht 2008 zur Vogelberingung

Beringer-Nr. 2813: Dr. Joachim Müller, Magdeburg

Beringungshelfer: Joachim Lotzing (Unseburg), Rosmarie Steglich (IMS, Schwalben),

Wolfgang Hahn (insbes. technische Hilfe), Freddy Küche (Mehlschwalben)

Ringfundmitteilung der Beringungszentrale Hiddensee (BZH-)Nr. 14/2009

Beringungsschwerpunkte waren 2008

1. **Integriertes Monitoring Singvögel - IMS Fangplatz Bodeaue Unseburg**
2. **Rauchschwalben** (Brutbiologie)
3. **Singvogel-Monitoring** ganzjährig am Ortsrand Unseburg
4. **Uferschwalben** (in Kolonien der Marbe bei Atzendorf / Löderburg-Lust)

Wichtigste Ergebnisse des Beringungsjahres

zu 1. Integriertes Monitoring Singvögel (IMS-Programm der BZH) Bodeaue Unseburg:

Fangübersicht 2008 zum IMS Fangplatz Bodeaue Unseburg:

1 km NW Unseburg / SLK - MTB-Q = 4034-4 = 51°56' N, 11°29' E = GK re 446456, 575558.

Biotop: Bodeaue-Niederung (LSG Bodeniederung), 50 m NN, Bodeufer am Dorfrand mit Baum- u. Strauchbestand.

Fangtage 2008 – jeweils ab Sonnenaufgang 5:00-6:00 bis 12:00 Uhr: 7.5., 16.5., 25.5., 3.6., 11.6., 18.6., 28.6., 8.7., 16.7., 26.7., 5.8., 13.8.

Japan-Netze: insges. 76 m Länge: 3x 12 m (2x bis 2 m, 1x ~2,50-5 m hoch), 2x 10 m (1x 2m, 1x ~2,50-5 m hoch), 4x 5 m (2 m hoch).

Art	Gesamtzahl Erstfänge der Fangsaison (incl. Wiederfänge aus Vorjahren u. Fremdfänge)	davon Altvögel	davon Jungvögel
<i>Amsel</i>	13 davon 4 v	6	7
<i>Bachstelze</i>	2	2	-
<i>Blaumeise</i>	12 davon 8 v	11	1
<i>Buchfink</i>	1	1	-
<i>Buntspecht</i>	2	-	2
<i>Feldsperling</i>	5 davon 1 v	1	4
<i>Fitis</i>	1	1	-
<i>Gartenbaumläufer</i>	1	1	-
<i>Gartenrotschwanz</i>	8 davon 4 v	4	4
<i>Gelbspötter</i>	2	2	-
<i>Girlitz</i>	1	1	-
<i>Grauschnäpper</i>	6	5	1
<i>Grünfink</i>	3	3	-
<i>Hausrotschwanz</i>	3	1	2
<i>Haussperling</i>	18 davon 2 v	6	12
<i>Klappergrasmücke</i>	2	2	-
<i>Kohlmeise</i>	3 davon 1 v	2	1
<i>Mönchsgrausmücke</i>	10 davon 2 v	7	3
<i>Nachtigall</i>	2	1	1
<i>Rotkehlchen</i>	1	-	1
<i>Star</i>	3	2	1
<i>Stieglitz</i>	1	1	-
<i>Zaunkönig</i>	8 davon 5 v	7	1
<i>Zilpzalp</i>	4	2	2
Gesamt Fänge	84 und 28 v		
24 Arten	112	69	43

zu 2. Rauchschwalbe – Teil: Brutbiologie (bundesweites Programm der BZH)

Beringt wurden 121 Rauchschwalben in Unseburg, Tarthun, Borne und Magdeburg und dazu 24 Nestkarten und Formulare zur Brutbiologie ausgefüllt. Wiederfänge gelangen fünf am Beringungsort, davon einer nach 1 Jahr und vier nach 2 Jahren:

ZC 62849:

- o am 21.06.2006 als adultes Weibchen in Borne (011°32'E, 51°57'N) (Hühnerstall Baumeier)
- v am 18.06.2008 am Beringungsort (belegt Brutplatztreue)

ZC 62850:

- o am 21.06.2006 als adultes Weibchen in Borne (ebenda)
- v am 18.06.2008 am Beringungsort (belegt Brutplatztreue)

ZC 62896:

- o am 19.07.2006 als adultes Weibchen in Unseburg (011°30'E, 51°56'N) (Bullin, Werkstatt ohne Vieh)
- v am 11.06.2008 am Beringungsort (belegt Brutplatztreue)

ZC 62897:

- o am 19.07.2006 als adultes Männchen in Unseburg (ebenda)
- v am 11.06.2008 am Beringungsort (belegt Brutplatztreue)

Dazu wurden Daten zur Brutbiologie gemäß Formular BZ HIDD geliefert (Bericht 2.12.08).

Zusätzlich wurden Messungen der weißen Flecke in Schwanzfedern zwecks Auswertung der Brauchbarkeit zur Geschlechtsbestimmung (Foto-Dokumentation) vorgenommen (Publikation in Ber. Vogelwarte Hiddensee 18 / 2009, im Druck).

Außerdem erfolgte die Bestimmung und Sammlung von Lausfliegen (insbes. *O. biloba*).

zu 3. Singvogel-Monitoring Bodegarten Unseburg

Methode: ganzjährig Januar bis Dezember im Bodegarten am Ortsrand Unseburg.

Beringt wurden 38 Arten mit 401 Individuen (incl. IMS).

Wiedergefangen wurden 109 Vögel am Beringungsort.

Außerdem gelangen 2 fremde Wiederfänge.

Eine detaillierte Darstellung erfolgt gesondert nach 2009.

zu 4. Uferschwalbe

In der Marbekiesgrube westlich Atzendorf (= 3 km NE Löderburg) erfolgte in der Kolonie der NW-Steilwand eine Beringung von 166 Uferschwalben. Von 41 Kontrollfängen waren 34 Fänglinge aus dem Beringungsjahr 2008, zwei 2 Fänglinge wurden nach 2 Jahren, zwei nach 3 Jahren und drei nach 4 Jahren als Brutvögel am Beringungsort kontrolliert.

ZA 51719:

- o am 25.07.2004 als Brutvogel in der Marbekiesgrube 5 km NE Löderburg (011°36'E, 51°55'N)
- v am 01.07. / 05.07. / 20.07.2008 als Brutvogel am Beringungsort (belegt Brutorttreue)

ZA 51764:

- o am 25.07.2004 als Brutvogel in der Marbekiesgrube 5 km NE Löderburg (011°36'E, 51°55'N)
- v am 12.07.2008 als Brutvogel (Weibchen) am Beringungsort (belegt Brutorttreue)

ZC 51799:

- o am 25.07.2004 als Brutvogel in der Marbekiesgrube 5 km NE Löderburg (011°36'E, 51°55'N)
- v am 12.07.2008 als Brutvogel (Weibchen) am Beringungsort (belegt Brutorttreue)

ZC 51934:

- o am 06.07.2005 als Brutvogel in der Marbekiesgrube 3 km NE Löderburg (011°35'E, 51°54'N)
- v am 12.07.2008 als Brutvogel (Weibchen) am Beringungsort (belegt Brutorttreue)

ZC 48309:

- o am 30.07.2005 als adultes Weibchen in der Marbekiesgrube 3 km NE Löderburg (011°35'E, 51°54'N)
- v am 05.07.2008 als Brutvogel (Weibchen) am Beringungsort (belegt Brutorttreue)

ZC 62863:

- o am 06.07.2006 diesj. in der Marbekiesgrube 3 km NE Löderburg (011°35'E, 51°54'N)
- v am 05.07. / 20.07.2008 als Brutvogel am Geburtsort (ebenda)

ZC 62865:

- o am 06.07.2006 diesj. in der Marbekiesgrube 3 km NE Löderburg (011°35'E, 51°54'N)
- v am 01.07. / 20.07.2008 als Brutvogel am Geburtsort (ebenda)

Außerdem erfolgte eine Determination und Sammlung von Lausfliegen und Zecken (*Ixodes lividus* zur Virus-Untersuchung am Friedrich-Löffler-Institut Jena).

Beringungs-Ergebnisse 2008 (insgesamt, alle Programme)

Beringt (Abkürzung = o) wurden 44 Arten mit 806 Individuen. Wieder gefangen und wieder freigelassen (v = Kontrollfänge) wurden 45 Individuen (insges. 161 mal) von 23 Arten. Im Einzelnen sind das:

Art	o = beringt Nestling / Fängling	v = Kontrollfänge (Wiederafang und freigelassen)
<i>Amsel</i>	0 / 42	19 am BO: 12 im BJ, 5 nach 1 Jahr, 2 nach 2 Jahren.
<i>Bachstelze</i>	0 / 3	0
<i>Blaumeise</i>	6 / 20	18 am BO: 17 im BJ, 1 nach 1 Jahr
<i>Bluthänfling</i>	5 / 0	0
<i>Buchfink</i>	0 / 11	1 am BO nach 2 Jahren
<i>Buntspecht</i>	0 / 8	2 am BO: 1 im BJ, 1 nach 2 Jahren
<i>Eisvogel</i>	0 / 2	1 am BO im BJ
<i>Feldsperling</i>	8 / 29	3 am BO im BJ
<i>Fitis</i>	0 / 4	0
<i>Flussregenpfeifer</i>	1 / 0	0
<i>Gartenbaumläufer</i>	0 / 6	6 am BO: 5 im BJ, 1 nach 1 Jahr
<i>Gartengrasmücke</i>	0 / 3	0
<i>Gartenrotschwanz</i>	0 / 14	9 am BO im BJ
<i>Gelbspötter</i>	0 / 2	0
<i>Girlitz</i>	0 / 3	0
<i>Grauschnäpper</i>	5 / 7	0
<i>Grünfink</i>	0 / 21	0
<i>Grünspecht</i>	0 / 1	0
<i>Hausrotschwanz</i>	0 / 13	1 am BO im BJ
<i>Hausperling</i>	0 / 55	9 am BO: 2 im BJ, 5 nach 1 Jahr, 2 nach 2 Jahren
<i>Heckenbraunelle</i>	0 / 6	2 am BO: 1 (2x) nach 2 Jahren
<i>Kernbeißer</i>	0 / 1	0
<i>Klappergrasmücke</i>	0 / 6	1 am BO im BJ
<i>Kleiber</i>	0 / 8	10 am BO im BJ
<i>Kohlmeise</i>	5 / 36	17 am BO: 11 im BJ, 2 nach 1 Jahr, 4 nach 2 Jahren
<i>Mehlschwalbe</i>	2 / 67	3 am BO im BJ
<i>Mönchsgrasmücke</i>	0 / 33	4 am BO: 3 im BJ, 1 nach 2 Jahren
<i>Nachtigall</i>	0 / 4	0
<i>Rauchschwalbe</i>	111 / 10	5 am BO: 1 nach 1 Jahr, 4 nach 2 Jahren
<i>Rotdrossel</i>	0 / 2	0
<i>Rotkehlchen</i>	0 / 16	1 am BO im BJ
<i>Schafstelze</i>	0 / 1	0
<i>Schwanzmeise</i>	0 / 11	1 am BO nach 1 Jahr
<i>Singdrossel</i>	0 / 3	0
<i>Sommersgoldhähnchen</i>	0 / 1	0
<i>Star</i>	0 / 7	0
<i>Stieglitz</i>	0 / 14	0
<i>Sumpfmeise</i>	0 / 5	2 am BO im BJ
<i>Tannenmeise</i>	0 / 1	0
<i>Uferschwalbe</i>	0 / 166	41 am BO: 34 im BJ, 2 nach 2 Jahren, 2 nach 3 Jahren, 3 nach 4 Jahren
<i>Waldohreule</i>	0 / 1	0
<i>Wintersgoldhähnchen</i>	0 / 2	0
<i>Zaunkönig</i>	0 / 7	5 am BO im BJ
<i>Zilpzalp</i>	0 / 11	1 am BO im BJ
Gesamt: 44 spec.	143 / 663 = 806	v = 161

Legende: o = beringt, v = Kontrollfang, BO = Beringungsort, BJ = Beringungsjahr

Öffentlichkeitsarbeit

Aktualisierte online-Darstellung erfolgt unter:

<http://www.jmueller-loederburg-kohlenschacht.de/Vogelberingung/vogelberingung.html>

Weißstorchfassung 2008 im Altkreis Aschersleben-Staßfurt

von KLAUS LOTZING

Die Saison 2008 ist im Altkreis Aschersleben-Staßfurt als durchschnittlich für die Bestandsentwicklung des Weißstorches (*Ciconia ciconia*) einzuschätzen. Alle sechs bestehenden Horste im Gebiet des Altkreises Aschersleben-Staßfurt waren von Weißstorchpaaren besetzt. Der Horst in Groß Börnicke jedoch nur bis Ende Mai. Danach waren nur noch sporadische Besuche von Einzelstörchen an diesem Horst zu beobachten. Lediglich in vier der besetzten Horste kam es zu erfolgreichen Bruten. Insgesamt wurden neun Jungstörche flügge. Somit ergibt sich eine durchschnittliche Jungenzahl je erfolgreich brütendem Paar von 2,25.

In den Weißstorchhorsten des Altkreises Aschersleben-Staßfurt wurden 2008 nachstehend aufgeführte Brutergebnisse erzielt (HP – Horstpaare, HPm – Horstpaare mit Bruterfolg, HPo – Horstpaare ohne Bruterfolg, JZ – Anzahl ausgeflogener Jungtiere, JZ/HP – Durchschnittliche Anzahl ausgeflogener Jungvögel je Horstpaar insgesamt, JZ/HPm – Durchschnittliche Anzahl ausgeflogener Jungvögel je erfolgreich brütendem Horstpaar):

Ort	Horststandort	HPm	HPo	JZ	Verluste
Unseburg	Schornstein Gutshof	X		3	0
Tarthun	Scheune am Wehl		X	0	0
Wolmirsleben	Giebel in Ortsmitte	X		2	0
Egeln	Schornstein an der Ehle	X		1	0
Athensleben	Hartdach Schäferrei	X		3	0
Groß Börnicke	Schornstein an der Schule		X		
gesamt		4	2	9	0

JZ/HP: 1,5

JZ/HPm: 2,25

Am Horst in Wolmirsleben verunglückte ein bereits flügger Jungstorch beim Landeanflug auf den Horst und stürzte auf den Hof ab. Hier wurde er durch einen anwesenden Hund angegriffen und durch Bisse leicht verletzt. Der Storch wurde zur Behandlung und Pflege dem Storchenhof Loburg übergeben.

Weißstorchfassung 2009 im Altkreis Aschersleben-Staßfurt

von KLAUS LOTZING

Die Saison 2009 war im Altkreis Aschersleben-Staßfurt als Störungsjahr für die Bestandsentwicklung des Weißstorches (*Ciconia ciconia*) einzuschätzen. Nur fünf der sechs bestehenden Horste im Gebiet des Altkreises Aschersleben-Staßfurt waren von Weißstorchpaaren besetzt. Die Rückkehr aus den Winterquartieren erfolgte 2009 relativ spät. Die ersten Störche wurden in Egeln am 11.03.2009 und in Unseburg am 04.04.2009 festgestellt. An den anderen Horsten wurden die ersten Störche noch später registriert. Der Horst in Groß Börnicke wurde ebenfalls erst sehr spät von einem Einzelstorch bezogen, aber nach ca. zwei Wochen, ohne dass sich ein Brutpartner eingefunden hat, wieder verlassen. Insgesamt wurden neun Jungstörche flügge. Somit ergibt sich eine durchschnittliche Jungenzahl je erfolgreich brütendem Paar von 1,8.

In den Weißstorchhorsten des Altkreises Aschersleben-Staßfurt wurden 2009 nachstehend aufgeführte Brutergebnisse erzielt (HP – Horstpaare, HPm – Horstpaare mit Bruterfolg, HPo – Horstpaare ohne Bruterfolg, JZ – Anzahl ausgeflogener Jungtiere, JZ/HP – Durchschnittliche Anzahl ausgeflogener Jungvögel je Horstpaar insgesamt, JZ/HPm – Durchschnittliche Anzahl ausgeflogener Jungvögel je erfolgreich brütendem Horstpaar):

Ort	Horststandort	HPm	HPo	JZ	Verluste
Unseburg	Schornstein Gutshof	X		2	0
Tarthun	Scheune am Wehl	X		2	0
Wolmirsleben	Giebel in Ortsmitte	X		1	0
Egeln	Schornstein an der Ehle	X		2	0
Athensleben	Hartdach Schäferrei	X		2	0
Groß Börnicke	Schornstein an der Schule	Ende April ein Einzelstorch, nach ca. 2 Wochen verlassen			
gesamt		5	0	9	0

JZ/HP: 1,8

JZ/HPm: 1,8

Aus meinem ornithologische Tagebuch 2008

von JÜRGEN ADLER

Waldohreule: Am Beginn des Jahres stand wiederum die Erfassung der Waldohreulen-Schlafplätze im Ort Neundorf im Vordergrund. Die Beobachtungen erstreckten sich auf zwei ca. 150 m voneinander entfernte Schlafplätze. Vom 03.01.2008 bis 02.04.2008 wurde an einem Tag der Woche kontrolliert. Es waren regelmäßig zwischen drei bis zehn Exemplare anwesend. Die Wiederbesetzung der Schlafplätze nach der Brutperiode erfolgte ab dem 16.11.2008.

Silberreiher: Am 06.04.2008 an den Athenslebener Teichen: sechs Silberreiher.

Rotmilan: Der Rotmilan ist in unserem Raum weiterhin dominant. Die Horststandorte befinden sich überwiegend in linearen Gehölzstrukturen. So konnten entlang des Umfluters Liethe in Höhe der Ortslage Rathmannsdorf (ca. 3 - 3,5 km) fünf besetzte Horste nachgewiesen werden.

Bienenfresser: Das seit Jahren bekannte Brutrevier bei Güsten / Osmarsleben war auch 2008 besetzt. Ab Anfang Mai wurde die Anwesenheit nachgewiesen, so am 10.05.2008 vier Exemplare und am 12.05. zwei Exemplare. Die höchste Anzahl Bienenfresser konnte am 06.09.2008 mit 40 Exemplaren festgestellt werden (FRANK ADLER).

Kranich: Ein ausgeprägter Herbstzugtag war am 01.11. 2008. Von 9:20 Uhr bis 17 Uhr wurden dabei 1100 Vögel gezählt. Noch am 23.12.2008 überflogen um 14:00 Uhr 40 Kraniche den Ort Güsten / Osmarsleben (FRANK ADLER). Vier Tiere wurden am 08.01.2009 nördlich von Rathmannsdorf auf einem abgeernteten Maisfeld im Schnee gesehen.

Dachse – „Raubtiere“ der Börde

von LUTZ TAPPENBECK und JOHANN LANG

Interessant ist das Vorkommen von Dachsen und ihre scheinbare Zunahme in unserer weitgehend ausgeräumten Bördelandschaft. Am 21.04.2008 meldeten wir Dr. HEIDECKE für die Datensammlung der Projektgruppe Säugetiere an der Martin-Luther-Universität Halle den Fund eines toten Dachsmännchens zwischen Üllnitz und der Autobahnbrücke A14. Der Dachs lag dort verendet mitten auf dem Fahrradweg. Am 28.04.08 wurde im Polizeibericht mitgeteilt, dass wiederum ein Dachs zwischen Staßfurt und Förderstedt totgefahren wurde. Leider waren vermutlich damit beide Alttiere (aus dem Bereich Glöthescher Park) in kurzer Zeit umgekommen und es musste auch vom Verlust der schon geborenen Jungen ausgegangen werden.

Dachse sind als dämmerungsaktive Wildtiere für unsere Region typisch. Bekannte Vorkommen sind der Hakewald (zwischen Hakeborn und Heteborn) und z.B. auch der Gänsefurth Busch (zwischen Gänsefurth und Groß Börnecke). Dachse halten nur eine zeitlich variable Winterruhe und bekommen meist im Februar/März zwei bis fünf Junge in ihrem Erdbau. Diese Dachsburg wird mit den kräftigen und mit langen Krallen versehenen Füßen gegraben und immer weiter ausgebaut.

Die zu den Mardern gehörenden Dachse ernähren sich auch vegetarisch, verschonen aber u.a. kleinere Säuger und Vögel nicht, die sie geschickt und flink fangen können. Ebenfalls gehört Aas zu ihrem Nahrungsspektrum, was sie durchaus in die Nähe der Straßen lockt. Wenn die Dachse auch nicht auf den Verkehr achten, eher den Wald, bei uns parkähnliche Bereiche oder Haldengelände, bevorzugen, werden nach solchen Verlusten erfahrungsgemäß diese attraktiven Reviere immer wiederbesiedelt (mündl. Dr. HEIDECKE), was auch erwünscht ist. Wiederansiedlungsprojekte oder ähnliche Förderungen der Ansiedlung sind nicht notwendig – eine Akzeptanz und Duldung dieser interessanten, heimlichen und ungefährlichen Tiere dagegen aber durchaus. Aus historischen Quellen ist bekannt, dass früher auch das Dachsfleisch gegessen wurde. Aktuell ist die Bejagung vom 01.09. - 31.10. erlaubt, nur im Hakewald als einem Schonbereich für Dachse (NSG) besteht ein ganzjähriges Jagdverbot.

Wenn man beobachtet, wie viele Wildtiere zur Zeit wieder auf unseren Straßen „zer“fahren werden, ist sicherlich auch zum Schutz der Menschen die Installation von Wildschutzeinrichtungen oder zumindest eine Geschwindigkeitsbegrenzung für Fahrzeuge an frequentierten Abschnitten und bekannten Wildwechseln notwendig.

Fundort- und Artenliste eigener Libellen-Nachweise im Jahre 2008 in Sachsen-Anhalt - Odonatologischer Jahresbericht 2008 -

von JOACHIM MÜLLER & ROSMARIE STEGLICH

Zu den eigenen Libellen-Nachweisen in Sachsen-Anhalt wird hiermit als Jahresbericht 2008 eine Fundort- und Artenliste in einer landschaftsbezogenen Übersicht und eine Kurzkomentierung bemerkenswerter Funde vorgelegt. Dabei wird nur in wenigen Fällen auf ergänzende Literaturstellen verwiesen und neben den üblichen die folgende Abkürzung verwendet: NatSch LSA = Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt.

Altmarkheiden

NSG Jävenitzer Moor südöst. Gardelegen (3434-4):

- 25. Juni: *C. puella*, *P. nymphula*, *C. tenellum* (Abb. S. 13), *A. imperator*, *L. depressa*, *L. quadrimaculata*, *S. danae*. – Die Scharlach-Libelle *C. tenellum* wurde im Gebiet erst 2007 entdeckt (Ent. Nachr. Ber. 52/2008: 61; s. auch Beitrag in diesem Heft) und siedelt hier in hoher Siedlungsdichte.

Rhin-Havel-Luch

Grabensystem bei Warnau (3239-3).

- 27. Sept.: *S. sanguineum*, *S. striolatum*.

Tangergebiet

NSG Mahlpfuhler Fenn westl. Tangerhütte (3536-3):

- 26. Juni: *C. puella*, *P. nymphula*, *C. tenellum*, *L. quadrimaculata*, *O. coerulescens*, *S. flavomaculata*.
- Bemerkenswert erscheint die am Beobachtungstag festgestellte hohe Siedlungsdichte der beiden zuletzt genannten Arten. Abb. S. 11 bis 13. Die Scharlachlibelle ist hier seit 1982 als bodenständig bekannt (Faun. Abh. Bd. 12/1984: Nr. 3; s. auch Beitrag in diesem Heft).

Drömling

Breitenrode, NSG Stauberg (3531-2):

- 10. Mai: *S. fusca*, *C. puella*, *E. cyathigerum*, *P. nymphula*, *B. pratense*, *C. aenea*, *L. quadrimaculata*. ebenda, Teichgraben (3531-2):
- 10. Mai: *C. puella*, *E. cyathigerum*, *P. nymphula*, *B. pratense*, *C. aenea*, *L. quadrimaculata*.

Mittellandkanal (MLK) nördl. Breitenrode (3532-1):

- 10. Mai: *G. vulgatissimus* Exuvien. - Das bekannte Vorkommen der Gemeinen Keiljungfer (NatSch LSA 34/1997: 52-65) war durch die Erweiterung des MLK stark geschädigt worden, erholt sich aber offenbar jetzt wieder.

Uthmöden, Abgrabung an MLK-Brücke (3634-3):

- 07. Juni: *C. splendens*, *P. pennipes*, *C. puella*, *E. najas*, *E. cyathigerum*, *B. pratense*, *A. imperator*, *L. quadrimaculata*.

MLK an Brücke bei Uthmöden (3634-3):

- 07. Juni: *C. splendens*, *P. pennipes*, *E. cyathigerum*, *I. elegans*, *G. vulgatissimus*.

Ohre-Aller-Hügelland

Maschenhorst südl. Etingen, Krumbek (3633-1):

- 07. Juni: *C. splendens*, *P. pennipes*, *C. mercuriale*, *C. pulchellum*, *P. nymphula*, *A. imperator*, *C. aenea*, *L. quadrimaculata*, *O. cancellatum*, *O. coerulescens*. – Zur Bedeutung des Vorkommens der FFH-Anh.II-Art Helm-Azurjungfer *C. mercuriale* s. NatSch LSA 45/2008: 13-22 bzw. Entomol. Mitt. Sachsen-Anhalt SoH 2000).

Magdeburger Börde

Magdeburg-Ottersleben, Tongrube Hängelsberge (MTB-Q: 3935-1):

- 24. Mai: *C. puella*, *I. elegans*, *B. pratense*, *A. isoceles*, *L. depressa*, *O. cancellatum*.

Magdeburg-Ottersleben, Teich (3835-3):

- 31. Mai: *C. puella*, *E. cyathigerum*, *L. quadrimaculata*, *C. aenea*, *O. cancellatum*.
- 27. Aug.: *I. elegans*, *S. sanguineum*, *S. striolatum*.

Elbtal

Magdeburg (MD), Herrenkrugstr. Bahndamm (3836-3):

- 15. Sept.: *A. cyanea*, *A. mixta*.

MD, Rothehorn-Park, A.-Becker-Teich (3835-4):

- 05. Juni: *C. puella*, *I. elegans*, *A. imperator*, *L. quadrimaculata*, *O. cancellatum*,
- 25. Juli: *A. affinis*. – Ist hier offenbar seit einigen Jahren bodenständig.

MD, Rotehorn-Park, Godehardt-Teich (3835-4):

- 05. Juni: *C. puella*, *I. elegans*, *B. pratense*, *A. imperator*, *L. quadrimaculata*.
- 25. Juli: *A. affinis*, *S. sanguineum*.

MD, Strom-Elbe bei km 324 (3835-4):

- 05. Juni: *O. cecilia* Exuvien. – Ist hier seit einigen Jahren bodenständig (Entomol. Mitt. Sachsen-Anhalt 8/2000: 3-6).

MD, Strom-Elbe km 331 (3836-1):

- 05. Juni: *C. splendens*, *G. vulgatissimus* Exuvien.

MD, Strom-Elbe km 333-334 (3836-1):

- 06. Juli: *G. flavipes*, *O. cecilia*. - Bestätigung der langjährigen Bodenständigkeit in der Elbe (Entomol. Mitt. Sachsen-Anhalt 8/2000: 3-6); bemerkenswert ist dabei, dass beide Arten – die Mittsommer-Art *cecilia* u. Spätsommer-Art *flavipes* – gleichzeitig schlüpfen.

MD, Steinwiese, Garnsee u. Furtlake (3836-3):

- 08. Mai: *C. puella*, *C. pulchellum*, *P. nymphula*, *L. quadrimaculata*.
- 22. Mai: *C. puella*, *I. elegans*, *B. pratense*, *L. quadrimaculata*.
- 03. Juni: *C. puella*, *I. elegans*, *L. quadrimaculata*.
- 21. Juni: *L. barbarus*, *C. puella*, *L. quadrimaculata*, *S. striolatum*.
- 03. Juli: *C. puella*, *C. aenea*, *L. quadrimaculata*.
- 11. Aug.: *A. affinis*, *A. cyanea*, *A. mixta*, *L. barbarus*, *L. dryas*, *L. sponosa*, *S. sanguineum*, *S. striolatum*.
- 22. Aug.: *L. sponosa*, *L. viridis*, *A. affinis*, *A. mixta*, *S. sanguineum*.
- 30. Aug.: *A. cyanea*, *A. mixta*, *S. sanguineum*.
- 15. Sept.: *L. sponosa*, *S. sanguineum*.
- 20. Sept.: *A. cyanea*, *A. mixta*, *S. sanguineum*.

MD, Waldseen (3836-3):

- 03. Juni: *P. pennipes*, *C. puella*, *I. elegans*, *A. imperator*, *L. fulva* (Abb. S. 11), *L. quadrimaculata*.
- 03. Juli: *S. fusca*, *P. pennipes*, *C. puella*, *E. najas*, *A. imperator*, *L. depressa*, *L. fulva*, *O. cancellatum*, *C. erythraea*.
- 11. Aug.: *P. pennipes*, *E. viridulum*, *I. elegans*, *A. grandis*, *O. cancellatum*, *S. sanguineum*.

MD, Langes Loch (3836-1):

- 15. Juni: *I. elegans*, *S. striolatum*.
- 06. Juli: *C. splendens*, *L. sponosa*, *P. pennipes*, *C. puella*, *A. affinis*, *S. flaveolum*, *S. sanguineum*.
- 27. Juli: *A. affinis*, *S. sanguineum*.
- 30. Aug.: *O. cancellatum*, *S. sanguineum*.
- 20. Sept.: *S. flaveolum*.

MD, Schwarzes Loch (3836-1):

- 27. Mai: *C. puella*, *I. elegans*, *A. imperator*, *L. depressa*, *L. quadrimaculata*.
- 20. Sept.: *S. flaveolum*.

MD, Fermersleber Seen (3936-1):

- 01. Juni: *C. puella*, *E. najas*, *I. elegans*, *A. isoceles*, *A. imperator*, *A. parthenope*, *L. quadrimaculata*, *O. cancellatum*.

MD-Prester, Alte Elbe (3936-1):

- 01. Juni: *C. puella*, *C. pulchellum*, *E. najas*, *I. elegans*, *P. nymphula*, *A. isoceles*, *A. imperator*, *L. quadrimaculata*, *O. cancellatum*.

MD-Calenberge, Alte Elbe u. Umflutkanal (3936-2):

- 02. Juni: *C. splendens*, *C. puella*, *C. pulchellum*, *I. elegans*, *A. isoceles*, *C. aenea*, *L. quadrimaculata*, *O. cancellatum*, *S. flavomaculata*.
- 09. Aug.: *S. fusca*, *P. pennipes*, *L. viridis*, *C. puella*, *I. elegans*, *E. viridulum*, *A. mixta*, *A. grandis*, *A. viridis*, *S. sanguineum*.

MD-Pechau, Kolk am Siel, NSG Kreuzhorst (3936-1):

- 02. Juni: *C. splendens*, *P. pennipes*, *C. puella*, *E. najas*, *P. nymphula*, *B. pratense*, *A. isoceles*, *L. fulva*, *L. quadrimaculata*, *O. cancellatum*. – Der Spitzenfleck *L. fulva* ist hier seit vielen Jahren bodenständig.

MD, NSG Kreuzhorst (3936-1):

- 28. Aug.: *S. sanguineum*.

MD-Kulenhagen, Altarm westl. Kreuzhorst (3936-1):

- 28. Aug.: *S. sanguineum*.

MD, Ehlekanal westl. Vogelsang (3936-2):

- 09. Aug.: *C. splendens*, *L. sponso*, *L. viridis*, *P. pennipes*, *I. elegans*, *S. flaveolum*, *S. sanguineum*.

Für das Gebiet der Landeshauptstadt Magdeburg liegt zur weiteren Orientierung und zum Vergleich der aktuellen Nachweise ein „Libellenatlas“ (STEGELICH & GENTZ 2002) vor.

Heinrichsberg bis Loitsche, Kleine Alte Elbe und Ohre (3736-1):

- 24. Mai: *C. splendens*, *P. pennipes*, *C. puella*, *E. najas*, *I. elegans*, *C. pulchellum*, *B. pratense*, *L. quadrimaculata*, *C. aenea*.

Gerwisch, Baggerloch (3836-1):

- 10. Mai: *C. puella*, *I. elegans*, *C. aenea*.
- 27. Juli: *S. fusca*, *P. pennipes*, *I. elegans*, *A. imperator*, *O. cancellatum*, *S. sanguineum*.

Gerwisch, Ehle (3836-1):

- 12. Mai: *C. puella*, *L. quadrimaculata*.

Hohenwarthe, NSG Taufwiesenberge (3736-3) (Abb. S. 11 und 12):

- 22. Mai: *S. fusca*, *C. puella*, *C. pulchellum*, *E. najas*, *I. elegans*, *E. cyathigerum*, *B. pratense*, *C. aenea*, *L. quadrimaculata*, *O. cancellatum*.
- 17. Juni: *L. barbarus*, *L. viridis*, *C. puella*, *I. elegans*, *E. cyathigerum*, *A. isoceles*, *L. quadrimaculata*, *O. cancellatum*, *C. erythraea*, *S. striolatum*, *L. pectoralis*, *L. caudalis* (Abb. S. 11 und 12). – Die FFH-Anh.II-Art Große Moosjungfer *L. pectoralis* ist hier mind. seit 1997 bodenständig (pedemontanum Nr. 5/2004: 8; s. auch: Entomol. Mitt. Sachsen-Anhalt SoH 2000). Mit dem zweiten Fundort der FFH-Anh.IV-Art Zierliche Moosjungfer *L. caudalis* (s. auch Nördl. Harzvorland bei Schwanebeck) scheint sich eine Zuwanderung der Art anzudeuten (s. auch: NatSch LSA 46/2009 im Druck).
- 17. Juli: *S. fusca*, *L. barbarus*, *L. viridis*, *C. puella*, *E. cyathigerum*, *E. najas*, *E. viridulum*, *I. elegans*, *A. affinis*, *A. parthenope*, *S. striolatum*. – Beim Kleinen Granatauge *E. viridulum* ist eine deutliche Zunahme sowohl der Vorkommen in Sachsen-Anhalt als auch bei den Abundanzen der besiedelten Habitate festzustellen.

Plötzky, Alte Elbe an der Haberland-Brücke (3936-2):

- 20. Juni: *C. splendens*, *P. pennipes*, *C. puella*, *C. pulchellum*, *I. elegans*, *C. erythraea*.

Fiener Bruch

Karower Hauptgraben südöstl. Genthin (3639-4):

- 13. Aug.: *L. viridis*, *I. elegans*, *S. metallica*, *S. sanguineum*.

Holländer Wiesen westl. Zitz (3639-4):

- 13. Aug.: *L. viridis*, *P. pennipes*, *C. puella*, *I. elegans*, *E. najas*, *E. viridulum*, *A. cyanea*, *A. mixta*, *S. metallica*, *O. cancellatum*, *S. flaveolum*, *S. sanguineum*.

Großes Bruch

Fischteiche Steinmühle (3930-3):

- 26. Juli: *I. elegans*, *E. cyathigerum*, *E. najas*, *S. sanguineum*.

Fauler Graben u. benachbarte Zuflüsse nördl. Aderstedt (3932-3):

- 26. Juli: *C. splendens*, *P. pennipes*, *I. elegans*, *E. cyathigerum*, *O. cancellatum*, *S. sanguineum*, *S. striolatum*.

Bodeniederung

Gröningen, Bode (4033-3):

- 11. Juni: *C. splendens*, *C. puella*, *I. elegans*.

Groß Börnecke, Goldbach nordöstliche Feldflur (4134-2):

- 25. Mai: *P. pennipes*, *C. puella*, *P. nymphula*.

Unseburg, Westerrwiese (4035-3):

- 28. Apr.: *S. fusca*.
- 04. Mai: *S. fusca*, *C. puella*, *I. elegans*, *C. aenea*, *L. quadrimaculata*.
- 14. Juli: *P. pennipes*, *I. elegans*, *A. imperator*.

Unseburg, Angelteich (4035-3):

- 18./20. Mai: *E. cyathigerum*, *I. elegans*, *B. pratense*.
- 08. Juni: *C. splendens*, *C. puella*, *E. cyathigerum*, *E. najas*, *I. elegans*, *P. nymphula*, *B. pratense*, *A. isoceles*, *A. parthenope*, *A. imperator*, *C. aenea*, *L. quadrimaculata*, *O. cancellatum*, *C. erythraea* Kopulation. – Die Feuerlibelle *C. erythraea* ist hier als thermophiler Neusiedler mediterraner Provenienz seit ihrem ersten Nachweis 2006 in der Bodeniederung (als Rauchschwalben-Nahrung nachgewiesen – Ornithol. Jber. Mus. Heineanum 24/2006: 101-108) bodenständig.

Bode bei km 30 (4035-3):

- 14.-16. Juli: *C. splendens*, *S. fusca*, *P. pennipes*, *I. elegans*.
- 31. Aug.: *A. mixta*, *S. sanguineum*.

Rötheniederung nördl. Löderburg-Athensleben (4135-1):

- 04. Aug.: *E. viridulum*, *I. elegans*, *O. cancellatum*.

Löderburg, Goldbach am Südrand der Kippe (4135-1):

- 08. Okt.: *S. fusca*, *L. viridis*, *A. mixta*, *S. sanguineum*, *S. striolatum*, *S. vulgatum*.

Staßfurt, Bode abstrom des Wehres an der Horst (4135-1):

- 21. Okt.: *G. vulgatissimus*.

Nördliches Harzvorland

Oker-Altarm bei Wülperode (4029-2):

- 16. Juli: *C. puella*, *C. pulchellum*, *E. lindeni*, *I. elegans*, *A. imperator*, *C. aenea*, *O. cancellatum*. - Unser Nachweis (s. Abb.) der Pokal-Azurjungfer *Erythromma* (vormals: *Ceriagrion*) *lindeni* im Oker-Gebiet geht auf den Erstnachweis von PAPENDIECK im August 2000 – benachbart zu den niedersächsischen Vorkommen – zurück und bestätigt somit die längere Bodenständigkeit im Okertal (s. auch: NatSch LSA 45/2008: 13-22).

NSG Okertal nordwestl. Wülperode (4029-2):

- 16. Juli: *O. cecilia*, *C. boltoni*.

Ilse südl. Hoppenstedt (4029-2):

- 26. Juli: *C. splendens*, *P. pennipes*, *I. elegans*, *O. cecilia*.

Schwanebeck, Alter Steinbruch (4032-2):

- 11. Juni: *C. splendens*, *C. puella*, *I. elegans*, *B. pratense*, *A. isoceles*, *A. parthenope*, *L. quadrimaculata*, *O. cancellatum*, *C. erythraea* subadult, *L. caudalis*, *L. pectoralis*. - Die nur kurzfristige Sichtung eines Männchens der Zierlichen Moosjungfer *L. caudalis* auf einer Sitzwarte (freie Abbruchkante) stellt nach dem Erstnachweis am 08. Juni 2008 von A. WESTERMANN (Belegfoto) an dieser Stelle eine Bestätigung des Vorkommens im Kalksteinbruch dar. Durch die einjährige Entwicklung der FFH-Anh.IV-Art kann es bei (vermutlich) zunehmender Einwanderung vom gegenwärtigen Verbreitungszentrum in Nord-Brandenburg (Uckermark) zu dauerhafter Ansiedlung (Bodenständigkeit) kommen (NatSch LSA 46/2009 i. Druck; s. auch Elbtal, NSG Taufwiesenberge).

Nienhagen, Holtemme (4033-1):

- 11. Juni: *C. splendens*, *C. puella*, *I. elegans*.

Östliches Harzvorland

Halle a. d. Saale, Dölauer Heide, Binsenweiher (4537-1):

- 04. Juni: *C. puella*, *A. imperator*, *L. quadrimaculata*.

Unteres Saaletal

Halle a. d. Saale, Rabeninsel, Wilde Saale (4537-2):

- 02. Juni: *C. splendens*, *G. vulgatissimus*, *O. cecilia*. – Dabei handelt es sich offenbar um Erstnachweise für Halle (?).

Götzehorn (ehem. NSG Elbe-Saale-Winkel im jetzigen NSG Steckby-Lödderitzer Forst) bei Groß Rosenberg (4037-3):

- 21. Aug.: *L. sponsa*, *I. elegans*, *A. affinis*, *A. mixta*, *S. flaveolum*, *S. meridionale*, *S. sanguineum*. - In Ergänzung zur Darstellung über mediterrane Arten (NatSch LSA 45/2008: 13-22) sind die erneuten Nachweise der thermophilen *A. affinis* u. *S. meridionale* im Elbe-Saale-Winkel von besonderer Bedeutung. Dabei kann die Südliche Mosaikjungfer schon als bodenständig gelten, für die Südliche Heidelibelle ist dies noch nicht gesichert (Datendefizit).

Helme-Niederung (Goldene Aue)

Katharinenrieth, Kiessee südwestl. Feldflur (4534-3):

- 29. Mai 2008: *C. puella*, *E. cyathigerum*, *E. najas*, *P. nymphula*, *B. pratense*, *A. isoceles*, *A. imperator*, *A. parthenope*, *C. aenea*, *O. cancellatum*, *L. quadrimaculata*, *C. erythraea* subadulte Weibchen. - Die Feuerlibelle *C. erythraea* ist hier seit der ersten Entdeckung im Jahre 2003 durch L. BUTTSTEDT (pedemontanum Nr. 5: 7-8) bodenständig.

Katharinenrieth, Grenzgraben (4534-3):

- 29. Mai 2009: *C. splendens*, *C. mercuriale*, *C. puella*, *E. cyathigerum*, *I. elegans*. – Die Helm-Azurjungfer *C. mercuriale* siedelt hier im Grenzgebiet zu Thüringen in einem großen Hauptvorkommen Mitteleuropas (Entomol. Mitt. Sachsen-Anhalt SoH 2000).



Feuerlibelle *Crocothemis erythraea*
Männchen, 17.06.2008
Taufwiesenberge bei Hohenwarthe
Foto: J. MÜLLER



Südliche Keiljungfer *Aeshna affinis*
Männchen, 17.06.2008
Taufwiesenberge bei Hohenwarthe
Foto: J. MÜLLER



Gefleckte Smaragdlibelle *Somatochlora flavomaculata*
subad. Männchen, 13.06.2009
NSG Mahlpfuhler Fenn
Foto: J. MÜLLER



Spitzenfleck *Libellula fulva*
Männchen, 29.05.2009
Waldsee Magdeburg
Foto: J. MÜLLER



Kleiner Blaupfeil *Orthetrum coerulescens*
Weibchen, 13.06.2009
NSG Mahlpfuhler Fenn
Foto: J. MÜLLER



Kleiner Blaupfeil *Orthetrum coerulescens*
Männchen, 26.06.2008
NSG Mahlpfuhler Fenn
Foto: J. MÜLLER



Kleiner Blaupfeil
Orthetrum coerulescens
Paarungsrade, 26.06.2008
NSG Mahlpfuhler Fenn
Foto: J. MÜLLER



Zierliche Moosjungfer *Leucorrhinia caudalis*
Männchen, 17.06.2008
Taufwiesenberge bei Hohenwarthe
Foto: J. MÜLLER



Große Moosjungfer *Leucorrhinia pectoralis*
Männchen, 17.06.2008
NSG Taufwiesenberge
Foto: J. MÜLLER

Scharlachlibelle
Ceragrion tenellum f. *typica*
Weibchen, 25.06.2008
NSG Jävenitzer Moor
Foto: J. MÜLLER



Scharlachlibelle
Ceragrion tenellum f. *typica*
Weibchen, 26.06.2008
NSG Mahlpfuhler Fenn
Foto: J. MÜLLER

Scharlachlibelle
Ceragrion tenellum
Männchen, 25.06.2008
NSG Jävenitzer Moor
Foto: J. MÜLLER



Zum Vorkommen der Scharlachlibelle *Ceriagrion tenellum* in Sachsen-Anhalt

VON JOACHIM MÜLLER & ROSMARIE STEGLICH

Bisher galt das im Jahre 1982 im NSG Mahlpfuhler Fenn (11°43'20" E, 52°25'50" N) westlich von Tangerhütte entdeckte Vorkommen (MÜLLER 1984, 1998) der Späten Adonislibelle oder (neuerdings) Scharlachlibelle *Ceriagrion tenellum* (DE VILLERS, 1789), einer Kleinlibelle (Zygoptera) der Familie Coenagrionidae, als nordöstlichster Vorposten der atlantisch-westmediterranean verbreiteten Art (JÖDICKE 2007).

Unsere regelmäßigen Kontrollen im NSG Mahlpfuhler Fenn bestätigten das langjährige Vorkommen im Seggenried und in den torfmoosreichen Schlenken des Durchströmungsmoores (MÜLLER 1998), zuletzt am 12.08.2007 und 26.06.2008 (Foto siehe Seite 13).

Überraschend kam nun in den letzten Jahren eine Erweiterung des regionalen Habitatspektrums (CLAUSNITZER et al. 2007a, 2007b), die offenbar zu einer Ausbreitung der Art an der nordöstlichen Arealgrenze führte (JÖDICKE 2007). MAUERSBERGER (2007) fand dann im Jahre 2007 ein individuenstarkes Vorkommen der Art im Kleinen Tannensee bei Mirow in der Seenlandschaft Nordostdeutschlands in Brandenburg, etwa 120 km nordöstlich des bisherigen nordöstlichsten Vorpostens in Sachsen-Anhalt gelegen.

In diese Ausbreitungstendenz passte ein neuer Fund eines ebenfalls individuenstarken Vorkommens im NSG Jävenitzer Moor (11°28'19" E, 52°30'16" N), wo THORALF SY (RANA) im Jahre 2007 am 17. Juli mehrere hundert *C. tenellum*, auch in Kopula und bei der Eiablage, am 06. August in geringerer Anzahl und zuletzt am 23. August nur noch einzelne Imagines nachweisen konnte (SY 2008). Wir konnten dieses Vorkommen auch noch am 12. August 2007 mit drei Imagines und am 25. Juni 2008 in großer Anzahl, bei den Weibchen insbesondere *C. tenellum* f. *typica* (> f. *erythrogastrum*), bestätigen, dokumentiert durch viele Fotos (siehe auch Seite 13).

Für das atlantisch-westmediterranean Faunenelement *C. tenellum* stellen feucht-kühle Sommer kein Problem dar, wohl aber Winterkälte, wie der lange und kalte Winter 2005-2006 in der südlichen Lüneburger Heide mit einem Bestandseinbruch im Sommer 2006 dokumentierte. Die dort beobachtete hohe Populationsdynamik führte nach milden Wintern auch zur Besiedlung von Stillgewässern (CLAUSNITZER et al. 2007). Diese Ausbreitungstendenz bestätigt JÖDICKE (2007) für das stark atlantisch geprägte eigentliche deutsche Hauptverbreitungsgebiet in Westniedersachsen (im Weser-Ems-Gebiet) mit hohen Fundortdichten und großen Populationen mit langen Flugzeiten (frühestens ab 25. Mai bis spätestens 16. Oktober) und mahnt damit eine Neubewertung des Gefährdungsstatus an. In den Niederlanden und in Belgien sind die Vorkommen „förmlich explodiert“. „Ähnliches erwarte ich in naher Zukunft für die nördlichen und östlichen Randbereiche von Niedersachsen – da wird uns *C. tenellum* mit Wiederfinden in Schleswig-Holstein und zusätzlichen Nachweisen in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt beglücken“ (JÖDICKE 2007).

Auf die Art ist deshalb insbesondere in den nördlichen Landschaften Sachsen-Anhalts (Altmarkplatten, Altmarkheiden, Drömling, Tangergebiet und evtl. sogar der Elbniederung oder dem Elb-Havel-Winkel bis hinunter zum Fiener Bruch) zu achten. Sie ist inzwischen nicht mehr nur auf durchströmte Moorbereiche (Heidemoore) angewiesen, sondern kann auch in dystrophen Stillgewässern mit torfmoosreichen Schlenken und Moortümpeln und binsenreichen Bachabschnitten vorkommen – vorausgesetzt sie bleiben frostfrei, da ein Durchfrieren der Reproduktionsgewässer nicht vertragen wird.

Literatur:

- CLAUSNITZER, H.-J., C. CLAUSNITZER & R. HENGST (2007a): Zur Ökologie von *Ceriagrion tenellum* im Bereich der nordöstlichen Verbreitungsgrenze in Niedersachsen (Odonata: Coenagrionidae). – *Libellula* 26 (1/2): 19-34.
- CLAUSNITZER, H.-J., C. CLAUSNITZER & R. HENGST (2007b): Ergänzungen zur Ökologie von *Ceriagrion tenellum* in der südlichen Lüneburger Heide (Odonata: Coenagrionidae). – *Libellula* 26 (3/4): 157-160.
- JÖDICKE, R. (2007): Die Verbreitung von *Ceriagrion tenellum* in Deutschland, mit Hinweisen auf das aktuelle Vorkommen in Westniedersachsen (Odonata: Coenagrionidae). – *Libellula* 26 (3/4): 161-188.
- KRÜNER, U. (1986): Die Späte Adonislibelle (*Ceriagrion tenellum* (DE VILLERS)) südwestlichen niederrheinischen Tiefland (Nordrhein-Westfalen). – *Libellula* 5 (3/4): 85-94
- MAUERSBERGER, R. (2007): Erstnachweis von *Ceriagrion tenellum* in Mecklenburg-Vorpommern (Odonata: Coenagrionidae). – *Libellula* 26 (3/4): 151-156.
- MÜLLER, J. (1984): DDR-Erstnachweis der Späten Adonislibelle *Ceriagrion tenellum* (DE VILLERS) im Naturschutzgebiet Mahlpfuhler Fenn (Kreis Tangerhütte Bez. Magdeburg) Insecta Odonata, Coenagrionidae). – *Faun. Abh. Staatl. Mus. Tierkd. Dresden* 12 (3): 39-43.
- MÜLLER, J. (1997/98): Die Libellen-Fauna (Insecta: Odonata) der Naturschutzgebiete Mahlpfuhler Fenn, Jävenitzer Moor und Benitz des Tanger-Gebietes und der Altmark-Heiden in Sachsen-Anhalt. – *Abh. Ber. Naturkd., Magdeburg* 20: 3-18.
- SY, T. (2008): Ein neuer Fundort der Scharlachlibelle *Ceriagrion tenellum* (de Villers, 1789) in Sachsen-Anhalt (Odonata, Coenagrionidae). – *Entomol. Nachr. Ber.* 52 (1): 61-64.

**Kurzübersicht der seit 1980 nachgewiesenen Libellen (Insecta: Odonata)
im Bereich der Bode und ihrer Nebenarme
innerhalb des ehemaligen Landkreises Aschersleben-Staßfurt (Sachsen-Anhalt)**

VON KLAUS LOTZING

Im Rahmen langjähriger eigener Erfassungen der Libellenfauna im ehemaligen Landkreis Aschersleben-Staßfurt erfolgten auch eingehende Bestandserhebungen im Bereich der Bode einschließlich ihrer Nebenarme. Die Erfassungen beziehen sich auf den Zeitraum 1980 bis 2007. Im Rahmen von landschaftsplanerischen Erhebungen und Untersuchungen für den Landschaftsplan für die Verwaltungsgemeinschaft „Bördeau“ erfolgten 1999/2000 ebenfalls Erfassungen der Libellen in diesem Bereich. Die Ergebnisse dieser Erhebungen wurden ebenfalls mit in die Auswertung einbezogen. Die Artregistrierung erfolgte durch Abschätzen der Anzahl der angetroffenen Tiere bei den Exkursionen. Dabei wurden die Arten durch Sichtnachweise oder mittels Kescherfang bestimmt. Nach erfolgter Artbestimmung wurden die Tiere wieder unbeschadet in Freiheit entlassen. Lediglich bei schwer zu bestimmenden Arten erfolgte eine Artbestimmung nach Präparation. Es wird eingeschätzt, dass eine relativ umfassende Erfassung der im genannten Untersuchungsbereich vorkommenden Libellenarten erfolgt ist.

Um einen ersten Überblick zur Entwicklung der Libellenfauna des betrachteten Gebietes zu ermöglichen, wurden Literaturdaten der letzten ca. 20 Jahre und eigene Sammlungs- und Exkursionsdaten der letzten ca. 27 Jahre in die Auswertung einbezogen. Weiterhin wurde auch auf Erfassungsdaten anderer Odonatologen (Dr. JOACHIM MÜLLER, ROSMARIE STEGLICH, LUTZ TAPPENBECK), welche ebenfalls, zum Teil langjährig im Gebiet gearbeitet haben, soweit bekannt und zugänglich, in die Auswertung einbezogen.

Für die Literaturrecherche zu den Arten wurden folgende Quellen herangezogen: LOTZING (1987, 1989, 1991, 1994, 1996, 1998a) und MÜLLER et al. (2006).

Obwohl es sich bei den untersuchten Gewässern vorrangig um ein Flusssystem, also um Fließgewässer handelt, wurden alle an den Gewässern angetroffenen Arten erfasst, unabhängig davon, ob sich die Entwicklung im entsprechenden Gewässer vollzogen hat oder die Tiere nur zugeflogen sind, also sich in anderen Gewässern der näheren Umgebung vollzogen hat. Teilweise handelt es sich auch um Teile des Bodesystems, welche teilweise den Charakter von Stillgewässern angenommen haben (Altarme, sehr langsam fließende bzw. zeitweise stehende Gewässerteile).

Die vorliegende Liste erhebt keinen Anspruch auf absolute Vollständigkeit, da mit Sicherheit Quellen ungenutzt blieben, einige Bereiche des Untersuchungsraumes unzureichend erforscht sind und die Fauna ständigen Veränderungen und Entwicklungen unterliegt.

Das Untersuchungsgebiet, im Norden des ehemaligen Landkreises Aschersleben-Staßfurt gelegen, besteht aus dem Flusslauf der Bode einschließlich seiner Nebenarme „Mühlenbode“ und „Mühlengraben Staßfurt“, sowie der „Alten Bode“ bei Unseburg und einen Grabensystem in den Salzwiesen bei Hohenerleben, welches direkt in die Bode mündet.

1. Bode **Gewässerlänge: ca. 31,2 km** **MTB 4034/1, 4034/2, 4034/4,
4035/3, 4135/1, 4135/2**

Auf einer Länge von ca. 31,2 km bildet die Bode den Hauptstrom des untersuchten Flusssystems im betrachteten Gebiet des ehemaligen Landkreises Aschersleben-Staßfurt.

Die Bode stellt einen, bei normaler Wasserführung, langsam bis zügig fließenden mittleren Fluss dar. Die Breite im betrachteten Gebiet beträgt zwischen ca. 15 bis 25 m. Die Wassertiefe bewegt sich zwischen 1,0 und stellenweise 2,5 m. Zu Zeiten extrem geringer Wasserführung kann diese bis auf stellenweise 0,3 m sinken. Der Gewässergrund hat unterschiedlichen Charakter. So sind stellenweise kiesig-sandige Bereiche ausgeprägt. In großen Abschnitten herrschen starke Schlickablagerungen vor. Teilweise ist in den Sommermonaten eine dichte submerse Vegetation ausgebildet. Die Uferbereiche sind an einigen Abschnitten von Gehölzen gesäumt. Bereichsweise sind Bestände von Schilf (*Phragmites australis*) und Rohrkolben (*Typha angustifolia* und *Typha latifolia*) anzutreffen. Unterhalb Staßfurt nimmt die Wassergüte der Bode deutlich ab, welche hier durch Einleitungen von kommunalen und industriellen Abwässern belastet wird. Besonders die Salzfracht wird hier durch Einleitungen aus Betrieben der Steinsalzverarbeitung erheblich gesteigert.

2. Mühlenbode **Gewässerlänge: ca. 11,2 km** **MTB 4034/2, 4034/4, 4035/3**

Die Mühlenbode ist ein Nebenarm der Bode, welcher in frühmittelalterlicher Zeit beginnend, zunehmend ausgebaut und reguliert wurde und ehemals vorrangig der Wasserbereitstellung der

zahlreichen Wassermühlen in diesem Landstrich diente. Heute beginnt er an der Anlage des Bodeabschlagwehres bei Egeln/Nord. Hier wird ein Teil des Bodehauptlaufes abgezweigt und in ein separates Flussbett, der sogenannten Mühlenbode, geleitet. Im weiteren Verlauf führt die Mühlenbode im weiten Bogen über die Ortslage Egeln, entlang der Orte Tarthun und Unseburg bis zur Mündung südöstlich von Unseburg in den Hauptarm der Bode. Durchflossen werden hierbei in erster Linie Grünlandbereiche der Bodeniederung, im Raum Egeln auch teilweise Restauewaldflächen. Die ca. 11,2 km langen Mühlenbode ist von einer reichhaltigen Wasserpflanzenvegetation gekennzeichnet. So sind große Bestände von Gemeinem Hornkraut (*Ceratophyllum demersum*), Schwimmendem Laichkraut (*Potamogeton natans*) und Gemeinem Froschlöffel (*Alisma plantago-aquatica*) vorhanden. Teilweise sind in diesen Flussabschnitten auch kleinere Bestände von Schilf (*Phragmites australis*) und Rohrkolben (*Typha angustifolia* und *Typha latifolia*) sowie Wasserschwertlilien (*Iris pseudacorus*) anzutreffen. Durch reichlichen Ufergehölzbewuchs, vorzugsweise bestehend aus Pappeln (*Populus spec.*) und Weiden (*Salix spec.*) wechseln beschattete Abschnitte mit sonnenüberfluteten Uferzonen in schneller Folge ab. Die Mühlenbode hat heute eine Gewässerbreite von 7,0 bis 10,0 m und eine Wassertiefe, bei normaler Wasserführung, von ca. 0,8 bis 1,5 m.

3. Staßfurter Mühlengraben Gewässerlänge: ca. 2,5 km MTB 4135/1, 4135/2

Oberhalb des Bodewehres Staßfurt zweigt der ca. 3 m breite Staßfurter Mühlengraben vom Flusslauf der Bode ab. Nach ca. 2,5 km Fließstrecke mündet er im Bereich des Staßfurter Neumarktes wieder in dieselbe. Der Mühlengraben ist beiderseits von Ufergehölzen gesäumt und besitzt ausgeprägte Ufer- und Wasserpflanzenvegetation. Je nach Wasserstand in der Bode und Stauhaltung am Bodewehr kann die Fließgeschwindigkeit im Mühlengraben starken Schwankungen unterliegen und zeitweise ganz zum Stillstand kommen.

4. Alte Bode Gewässerlänge: ca. 0,4 km MTB 4034/4, 4035/3

Die Alte Bode, zwischen den Ortschaften Wolmirsleben und Unseburg gelegen, ist ein ehemaliger Altarm der Bode, welcher nur noch bei Hochwasserlagen über einen Graben mit der Bode Verbindung hat. Er liegt innerhalb von Grünlandbereichen. Die Uferbereiche sind örtlich von Weidengebüschen begrenzt. Die Länge des Gewässers beträgt ca. 0,4 km, die Breite beträgt ca. 5,0 bis 8,0 m. Eine reichhaltige submerse Vegetation ist großflächig ausgeprägt. Das Gewässer ist je nach Witterungslage durch starke Wasserstandsschwankungen geprägt, welche zum Teil noch durch Bewässerungsmaßnahmen der umliegenden Landwirtschaftsflächen verstärkt werden.

5. Grabensystem Hohenerxleben Gewässerlänge: ca. 1,7 km MTB 4135/2

Südlich an die Bode angrenzend, zwischen der Stadt Staßfurt und der Gemeinde Hohenerxleben gelegen, findet sich ein Feuchtwiesengebiet, welches von einem ausgedehnten Grabensystem durchzogen ist. Einer der Gräben hat dabei eine Breite von ca. 3 m und eine Tiefe von etwa 1,3 m und weist nur geringen Uferbewuchs auf. Die anderen Gräben des Systems sind von wesentlich geringerer Größe und größtenteils dicht bewachsen. Der gesamte Bereich ist aufgrund der geologischen Verhältnisse im Bereich des Staßfurter Salzsattels deutlich salzbeeinflusst. Ein erheblicher Teil des Feuchtwiesengebietes wird von Röhricht- und Binsenbeständen eingenommen. Verbreitet sind halophile bzw. halobionte Pflanzen anzutreffen. Genannt sei an dieser Stelle nur die Salzaster (*Aster tripolium*), welche große Bestände ausbildet. Dieses Grabensystem ist über ein Schöpfwerk direkt an die Bode angeschlossen, in welche es auch entwässert. Je nach Wasserdargebot nimmt dieses Grabensystem den Charakter eines Fließgewässers oder temporär auch eines Stillgewässers an.

Übersicht zum Artenvorkommen an den Gewässern des Bodesystems innerhalb des ehemaligen Landkreises Aschersleben-Staßfurt mit Angaben zur ökologischen Gruppe (ÖG), zur zoogeographischen Herkunft (ZH) und zur Rote Liste Einstufung für Sachsen-Anhalt (RL LSA) für den Zeitraum 1980 – 2007.

Der vorliegenden Liste wurde die Systematik entsprechend JÖDICKE (1992) zugrunde gelegt. Ebenfalls die in diesem Werk verwendete Reihung der einzelnen Taxa wurde beibehalten.

Für die Zuordnung nach der zoogeographischen Herkunft (ZH) nach ST. QUENTIN (1960) werden folgende Symbole benutzt:

- s – südliche Gruppe (mediterran) ö – östliche Gruppe (eurosibirisch)
ü – überleitende Gruppe.

Für die Zuordnung zu entsprechenden ökologischen Gruppen (ÖG) nach DONATH (1987) werden folgende Kürzel verwendet:

WMSF	– Ubiquisten	FW	– thermophile Fließwasserart
F	– reophile Fließwasserart	TWM	– Moor-Tümpelart
MW	– euryöke Moorart	FSW	– euryöke Fließwasser-Seeart
TW	– euryöke Tümpelart	T	– stenöke Tümpelart
WFM	– euryöke Weiherart	SMW	– Moor-Seeart

Gefährdungskategorien der Rote Liste Sachsen-Anhalt entsprechend MÜLLER (2004) unter Berücksichtigung der Ergänzungen und Berichtigungen bei MÜLLER & STEGLICH (2004):

0 – ausgestorben oder verschollen	3 – gefährdet
1 – vom Aussterben bedroht	V – Arten der Vorwarnliste
2 – stark gefährdet	D – Datenlage defizitär

Für den betrachteten Zeitraum wurden Daten aus Sammlungen und Exkursionen aufgenommen und ausgewertet.

Taxon	RL LSA	ÖG	ZH	Gewässer-Nr.				
				1	2	3	4	5
ZYGOPTERA								
<i>Calopteryx splendens</i>	V	F	s	x	x	x	x	x
<i>Sympecma fusca</i>		WFM	s					x
<i>Lestes barbarus</i>		T	s				x	x
<i>Lestes dryas</i>	3	T	ö					x
<i>Lestes sponsa</i>		WMSF	ö	x	x	x	x	x
<i>Lestes virens</i>	2	MW	s		x			
<i>Lestes viridis</i>		WFM	s	x	x	x	x	x
<i>Pyrrhosoma nymphula</i>		WMSF	ü			x	x	
<i>Coenagrion puella</i>		WMSF	ü	x	x	x	x	x
<i>Coenagrion pulchellum</i>	V	WMSF	ü		x	x		x
<i>Ischnura elegans</i>		WMSF	ü	x	x	x	x	x
<i>Enallagma cyathigerum</i>		WMSF	ö	x	x	x	x	
ANISOPTERA								
<i>Ophiogomphus cecilia</i>	2	T	ö	x				
<i>Brachytron pratense</i>		WMSF	s		x	x		
<i>Aeshna cyanea</i>		WFM	ü			x	x	
<i>Aeshna isoceles</i>	2	TSMW	s		x			
<i>Aeshna mixta</i>		WMSF	ü			x	x	x
<i>Anax imperator</i>		WFM	s				x	
<i>Somatochlora metallica</i>		FSW	ö	x	x			x
<i>Libellula depressa</i>		TW	ü			x	x	x
<i>Libellula quadrimaculata</i>		WMSF	ö				x	x
<i>Orthetrum cancellatum</i>		WMSF	s			x	x	x
<i>Crocothemis erythraea</i>	D	WFM	s	x				
<i>Sympetrum danae</i>		MW	ö					x
<i>Sympetrum flaveolum</i>		TWM	ö	x	x	x	x	x
<i>Sympetrum pedemontanum</i>	2	FW	ö					x
<i>Sympetrum sanguineum</i>		WFM	s			x	x	x
<i>Sympetrum striolatum</i>	D	WFM	s		x			x
<i>Sympetrum vulgatum</i>		WMSF	ö	x	x	x	x	x
Artenzahl je Gewässer				11	14	16	17	20

Von den 29 Odonatenarten, welche in den letzten 27 Jahren im Bereich der Bode innerhalb des Gebietes des ehemaligen Landkreises Staßfurt nachgewiesen wurden, sind gegenwärtig (letzte 3 Jahre des Untersuchungszeitraumes) 26 Arten belegt. Dies bedeutet, rein statistisch betrachtet, ein scheinbaren Artenrückgang um 10,34 % innerhalb des Untersuchungsgebietes im betrachteten Zeitraum. Allerdings ist bei der Betrachtung zu berücksichtigen, dass *Ophiogomphus cecilia* (FOURCROY, 1785) und *Crocothemis erythraea* (BRULLE, 1832) erst in den letzten 3 Jahren neu für das Gebiet nachgewiesen wurden. Auch können sich auf das Ergebnis zweifelsfrei bestehende Erfassungslücken auswirken.

Von den im Bearbeitungszeitraum innerhalb des betrachteten Gebietes nachgewiesenen Arten gehören zu den entsprechenden jeweiligen ökologischen Gruppen:

Ubiquisten	11 (37,92 %)	thermophile Fließwasserarten	1 (3,45 %)
reophile Fließwasserarten	2 (6,90 %)	Moor-Tümpelarten	1 (3,45 %)
euryöke Moorarten	2 (6,90 %)	euryöke Fließwasser-Seearten	1 (3,45 %)
euryöke Tümpelarten	1 (3,45 %)	stenöke Tümpelarten	2 (6,90 %)
euryöke Weiherarten	7 (24,13 %)	Moor-Seearten	1 (3,45 %)

In Bezug auf die Gesamtzahl der im Bundesland Sachsen-Anhalt registrierten Libellenarten gibt sich für den betrachteten Raum folgendes Bild.

Bei einem Gesamtartbestand von 66 Arten in Sachsen-Anhalt (MÜLLER & STEGLICH 2004) entsprechen die im Untersuchungsraum erfassten 29 Arten einem Anteil von 44,6 % am derzeitigen Arteninventar Sachsens-Anhalts. Die derzeit 26 belegten Arten entsprechen einem Anteil von 40,0% des sachsen-anhaltischen Gesamtartbestandes.

Die nachgewiesenen Libellenarten repräsentieren einen Ausschnitt der typischen Naturlandschaft eines Flusssystemes der Ebene am Südrand der Magdeburger Börde. Wie die tabellarische Übersicht erkennen lässt, werden die untersuchten Gebiete sowohl von mediterranen Arten als auch Arten der überleitenden Gruppe und östlichen Arten eurosibirischer Herkunft gemeinsam besiedelt. Dies hat seinen Ursprung in der Vielgestaltigkeit der einzelnen Flussabschnitte, der unterschiedlichen Fließgeschwindigkeit und der thermischen Charakteristik im jeweiligen Gewässerabschnitt.

Eine ausführliche Besprechung der seit 1980 nachgewiesenen Libellen im Bereich der Bode und ihrer Nebenarme innerhalb des ehemaligen Landkreises Aschersleben-Staßfurt findet sich bei LOTZING (2008).

Literatur:

- DONATH, H. (1987): Vorschlag für ein Libellenindikatorsystem auf ökologischer Grundlage am Beispiel der Odonatenfauna der Niederlausitz. – Entomologische Nachrichten und Berichte 31 (5): 213-217.
- JÖDICKE, R. (1992): Die Libellen Deutschlands – Eine systematische Liste mit Hinweisen auf aktuelle nomenklatorische Probleme. – Libellula 11 (3/4): 89-113.
- LOTZING, K. (1987): Beiträge zur Faunakartierung des Kreises Staßfurt. 2. Die Segellibellen. – Abhandlungen und Berichte für Naturkunde und Vorgesch. Magdeburg 13: 85-93.
- LOTZING, K. (1989): Beiträge zur Faunakartierung des Kreises Staßfurt. 3. Die Kleinlibellen (Teil 1). – Abhandlungen und Berichte für Naturkunde und Vorgesch. Magdeburg 14: 17-24.
- LOTZING, K. (1991): Beiträge zur Faunakartierung des Kreises Staßfurt. 4. Die Großlibellen - Familien Edellibellen und Falkenlibellen. – Abhandlungen und Berichte für Naturkunde und Vorgesch. Magdeburg 15: 73-82.
- LOTZING, K. (1994): Bemerkenswertes gemeinsames Auftreten von 6 Heidelibellenarten im Gebiet der Salzwiesen bei Hohenerxleben. – Entomologische Nachrichten und Berichte 38 (2): 129-131.
- LOTZING, K. (1996): Ein Beitrag zum aktuellen Kenntnisstand der Verbreitung von *Calopteryx splendens* HARRIS in Sachsen-Anhalt. – Entomologische Nachrichten und Berichte 40 (1): 23-26.
- LOTZING, K. (1998a): Ergebnisse von Bestandserfassungen zur Libellenfauna (Odonata) in ausgewählten Biotopen am Südrand der Magdeburger Börde. – Abh. Ber. Naturkunde des Naturkundemus. Magdeburg XX: 19-35.
- LOTZING, K. (1998): Kurzübersicht der im Zeitraum 1980 bis 1996 im Gebiet des ehemaligen Landkreises Staßfurt festgestellten Odonatenarten. – Pedemontanum, Mitteilungsblatt. der AG Odonatenfauna Sachsen-Anhalt der Entomologenvereinigung Sachsen-Anhalt (Magdeburg), 2: 2- 3.
- LOTZING, K. (2008): Liste der seit 1980 nachgewiesenen Libellen (Insecta: Odonata) im Bereich der Bode und ihrer Nebenarme innerhalb des ehemaligen Landkreises Aschersleben-Staßfurt (Sachsen-Anhalt) mit Einschätzung ihres Vorkommens und ihrer aktuellen Bestandssituation. – Entomol. Mitt. Sachsen-Anhalt (Schönebeck) 16 (2): 66-80.
- MÜLLER, J. (1994): Die Libellenfauna (Odonata) und deren Gefährdungsstatus im Land Sachsen-Anhalt ("Rote Liste-Korrektur"). – Mitteilungsblatt der EVSA (Schönebeck) 2: 39-52.
- MÜLLER, J. (1996): Zoogeographische und ökologische Analyse der Libellenfauna (Insecta, Odonata) des Landes Sachsen-Anhalt. – Abhandlungen und Berichte für Naturkunde Magdeburg 19: 3-11.
- MÜLLER, J. (2004): Rote Liste der Libellen des Landes Sachsen-Anhalt. – Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt (Halle) 39: 212-216.
- MÜLLER, J. & R. STEGLICH (2004): Verzeichnis (Checkliste) der Libellen (Odonata) des Landes Sachsen-Anhalt und deren Gefährdungseinstufung - Stand Dezember 2004. – Pedemontanum, Mitteilungsblatt der AG Odonatenfauna Sachsen-Anhalt der Entomologenvereinigung Sachsen-Anhalt (Magdeburg) 5: 1-6.
- MÜLLER, J., STEGLICH, R., LOTZING, J. & W. HAHN (2006): Vorläufige Mitteilung über bemerkenswerte Beobachtungen im Jahr 2005 (Odonata, Saltatoria, Aves). – halophila, Mitt.-Bl. FG Faun. u. Ökol. Staßfurt, 49: 9-10.
- ST. QUENTIN, D. (1960): Die Odonatenfauna Europas, ihre Zusammensetzung und Herkunft. – Zoologische Jahrbücher, Abteilung 1 (Systematik Geographie und Biologie der Tiere) 87 (4/5): 301-316.

***Kalcapion semivittatum* (GYLL., 1833), eine neue Rüsselkäferart für Ostdeutschland**

von MANFRED JUNG

Am 20. August 2009, dem heißesten Tag des Jahres mit fast 35 Grad Celsius, war mein „Lichteklektor“, so nenne ich meinen durch eine Lichtquelle ergänzten herkömmlichen Lufteklektor, wie schon die vergangenen Abende auf unserem Grundstück in der Ortslage von Athenstedt bei Halberstadt in der Zeit von 21.00 bis 01.00 Uhr in Betrieb. Bei der Auswertung am folgenden Tag, das Gesamtergebnis blieb auch an diesem Abend unter den Erwartungen und den Ergebnissen vergangener Jahre deutlich zurück, fand ich ein Exemplar einer mir völlig unbekanntem Art aus der Familie Apionidae.

Das Tier sieht völlig unverwechselbar aus, schwärzlich mit gelblichgrauer, relativ dichter Behaarung, neben dem Schildchen noch dichtere dreieckige Flecken und auf der Scheibe der Flügeldecken eine große querovale dunkle Makel, hervorgerufen durch geringere und dunklere Behaarung, die Beine sind gelb.



Kalcapion semivittatum: Staßfurt, September 2009. Von links: Fraßbild, Puppe, Schlupfloch, ♀, ♂. Leg. & Fotos: W. GRUSCHWITZ

Die Determination mittels DIECKMANN (1977) ergab *Kalcapion semivittatum* (GYLL., 1833), eine mediterrane Art, die etwa seit 1990 auch in Deutschland gefunden wird, bisher allerdings nur im Rheintal nördlich etwa bis Köln, dort meist nicht selten (KÖHLER in litt.), dazu ein Einzelfund in Bayern (KÖHLER & KLAUSNITZER 1998). Die Art lebt monophag an *Mercurialis annua*, dem Schutt-Bingelkraut. Diese Pflanzenart hat sich vor Jahren als lästiges Unkraut in den Blumenrabatten auf unserem Hof ausgebreitet.

Die sofort eingeleitete Nachsuche daran erbrachte am 22.08.2009 fast 100 Tiere. Die Herkunft der Käferpopulation liegt völlig im Dunkeln. Vielleicht hat sich die Art mit eigener Kraft über Deutschland ausgebreitet. Außerdem besteht der Verdacht, dass eine Verschleppung mit Pflanzenmaterial erfolgte. Immerhin hatten wir in den vergangenen Jahren verschiedene Blumen mit Topfballen ausgerechnet von einem Blumen-Versandhandel aus der Nähe von Worms in der Pfalz bezogen, also genau aus dem bisherigen Verbreitungsgebiet. Eine Kombination von Verschleppung und nachfolgender eigener Weiterverbreitung ist ebenfalls möglich.

Die Tiere verursachen charakteristischen Lochfraß an den Blättern der Wirtspflanze. Diese Fraßspuren hatte ich schon 2008 und eventuell auch noch davor beim Jäten des Unkrautes gesehen, aber nichts darauf gegeben, weil am Schutt-Bingelkraut bisher keine Käferarten zu finden waren.

Zur Klärung der Frage, ob es bereits weitere Nachweise gibt und um eine gezielte Nachsuche durch andere Kollegen zu initiieren, wurde über die EVSA eine Rundmail verschickt und das Curculio-Institut informiert. Im Ergebnis können schon jetzt weitere Funde in Sachsen-Anhalt genannt werden. SCHOLZE kescherte bei Gernrode am Harz einige Käfer an einem Maisfeld. Und GRUSCHWITZ meldet Käfer aus 12 Messtischblattquadranten um Staßfurt.

Somit dürfte sich *Kalcapion semivittatum* als fester Bestandteil unserer Fauna etabliert haben. Weitere Funde in Sachsen-Anhalt und auch in anderen Bundesländern werden sicher bald folgen.

Eines aber ist sicher, wäre das erste Tier nicht im Material meiner Lichtfalle gefunden worden, würde die Entdeckung wohl noch auf sich warten lassen müssen.

Literatur:

DIECKMANN, L. (1977): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Coleoptera – Curculionidae (Apioninae). – Beiträge zur Entomologie 27: 7-143.

KÖHLER, F. & B. KLAUSNITZER (1998): Verzeichnis der Käfer Deutschlands. – Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft 4: 1-185.

Die Rüsselkäferfauna (Col., Curculionoidea) um Staßfurt (Sachsen-Anhalt) VII. Ergänzungen und Berichtigungen (1)

von Wolfgang GRUSCHWITZ

In sechs Folgen in diesem Mitteilungsblatt (halophila Nr. 39/1999 bis Nr. 44/2002) wurden die jeweils bis dato um Staßfurt nachgewiesenen Rüsselkäfer mit teilweiser Kommentierung einzelner Arten vorgestellt. Insgesamt konnten 344 Arten aufgelistet werden.

In den nachfolgenden Jahren erfolgte der Nachweis weiterer zehn Arten, die hier vorgestellt werden. Der in halophila 41 (2000) genannte Rüsselkäfer *Simo hirticornis* ist *Simo variegatus*.

Das Erfassungsgebiet „um Staßfurt“ ist das Territorium des ehemaligen DDR-Kreises Staßfurt.

Nachstehend die Funddaten und -umstände und Bemerkungen zu den einzelnen Arten. Soweit nicht anders vermerkt, wurden die Käfer vom Verfasser nachgewiesen. Belegexemplare befinden sich in der coll. GRUSCHWITZ. Die Funddaten sind folgendermaßen gereiht: Fundort/Gemarkung, Eingrenzung des Fundortes, Messtischblatt/Quadrant, Funddatum und gegebenenfalls Sammler, Bestimmer, Begutachter.

In der Nomenklatur und Reihung der Arten wird dem „Verzeichnis der Käfer Deutschlands“ gefolgt (KÖHLER & KLAUSNITZER 1998).

***Kalcapion semivittatum* (Gyllenhal, 1833)**

Kroppenstedt, Kasperschinskistraße, 4033/4, 10.09.2009; Tarthun, Egelnsche Straße, 4034/4, 10.09.2009; Unseburg, Bodestraße, 4035/3, 13.09.2009; Atzendorf, Ginsterstraße, 4035/4, 12.09.2009; Groß Börnecke, Talstraße, 4134/2, 10.09.2009; Staßfurt, Sodastraße, 4135/1, 02.09.2009, 24.09.2009; Förderstedt, Gartenanlage wstl., 4135/2, 11.09.2009; Hecklingen, Wilhelm-Bieser-Straße, 4135/3, 13.09.2009; Staßfurt, Baumeckerstraße, 4135/4, 27.08.2009, leg. Chr. Bank; Staßfurt, Güstener Straße, 4135/4, 27.08.2009, leg. U. Schulze; Löbnitz, Neugatterslebener Weg, 4136/1, 12.09.2009; Warmisdorf, Oberland, 4235/1, 12.09.2009; Güsten, Amesdorfer Straße, 4235/2, 12.09.2009

Der nur ca. 2 mm lange *K. semivittatum* lebt auf dem Einjährigen Bingelkraut (*Mercurialis annua*). Am 24.09.2009 wurde in einem Stängel, an dem schon runde Schlupflöcher waren, neben Larven und Puppen ein immatures Imago gefunden. Über den Erstfund dieser Art in Ostdeutschland berichtet MANFRED JUNG auf Seite 19 (JUNG 2009).

***Otiorynchus dieckmanni* MAGNANI, 1979**

Rathmannsdorf, Siedlung, 4135/4, 20.07.2004, leg. H. LANG, vid. BEHNE

Die nachtaktive, sich polyphag ernährende und parthenogenetisch vermehrende Art wurde nach Tieren aus Magdeburg beschrieben. Sie lebt meist im menschlichen Umfeld: Kleingärten, bepflanzte Schuttplätze. Das Belegexemplar fand man tagsüber auf dem Hofpflaster eines Einfamilienhauses mit sich anschließendem Garten.

***Simo variegatus* (BOHEMAN, 1843)**

Bis in jüngster Zeit wurde die Art als *Homorhythmus hirticornis* geführt (DIECKMANN 1980, FRIESER 1981). Heute gilt *Simo* als Gattungsname. Im 4. Supplementband zum FHL wird neben *Simo hirticornis* als zweite Art *Simo variegatus* angegeben (BEHNE 1998). Beide *Simo*-Arten vermehren sich parthenogenetisch. Neben äußeren Merkmalen, die allerdings variabel sind, ist die Gestalt der Spermatheken, welche auch im genannten 4. Supplementband abgebildet sind, das Sicherste zur Unterscheidung beider Arten.

Alle Tiere um Staßfurt sind *Simo variegatus* und nicht *Simo hirticornis*.

***Sitona gressorius* (FABRICIUS, 1792)**

Westeregeln, Ziegeleigelände, 4034/1, 16.08.2002; Staßfurt, Sodastraße, 4135/1, 25.08.2002; Hohenerxleben, Kiesgrube Wifo, 4135/4, 01.08.2006

***Sitona griseus* (FABRICIUS, 1775)**

Westeregeln, Ziegeleigelände, 4034/1, 16.08.2002 und 19.09.2002; Unseburg, Sodateiche, 4035/3, 31.07.2001; Atzendorf, Kalksteinbruch südlich, 4135/2, 18.08.2001

Wie die anderen Sitona-Arten sind sie an Fabaceae gebunden. Vorrangig wird in der Literatur das Vorkommen am Besenginster (*Cytisus scoparius*) angegeben. Beide Arten sind mit einer für Rüsselkäfer respektablen Größe von bis zu einem Zentimeter Länge und charakteristischem Aussehen nicht zu übersehen. Am Sportplatz in Hohenerxleben (MTB 4135/4) stand bis 1994 nachweisbar seit über 100 Jahren umfangreich Besenginster, der seit Mitte der 1980er Jahre auch regelmäßig beklopft wurde, ohne die beiden Arten damals nachzuweisen zu können.

***Lignyodes enucleator* (PANZER, 1798)**

Hecklingen, Gänsefurter Busch, 4135/1, 15.06.2008; Staßfurt, Mühlgrabenufer, 4135/1, 19.06.2008

Die durch eine charakteristische Zeichnung der Körperoberseite auffallenden Tiere wurden aus den Fruchtbüschel der Gewöhnlichen Esche (*Fraxinus excelsior*) geklopft.

***Tychius medicaginis* BRISOUT, 1862**

Westeregeln, Ziegeleigelände, 4034/1, 18.06.2002, det. BEHNE
Tychius medicaginis lebt und entwickelt sich auf Luzerne (*Medicago*)-Arten, ihre Larven leben in gallenartig verformten Früchten (DIECKMANN 1988).

***Anthonomus rufus* GYLLENHAL, 1836**

Unseburg, Großes Holz und Bode-Ufer südlich, 4035/3, 06.04.2005; Hecklingen, Gänsefurter Busch, 4135/1, 30.03.2005; Hohenerxleben, Kiesgrube Wifo, 4135/4, 28.03.2005; alle vid. BEHNE
Anthonomus rufus lebt auf Schlehe (*Prunus spinosa*), wo sich die Larven in den Blütenknospen entwickeln. Die Bestimmung ist genitaler abgesichert. Die Form des Penis ist, wie auch die der anderen heimischen *Anthonomus*-Arten, bei DIECKMANN (1988) abgebildet. Auffällig ist, dass auch in den vorangegangenen Jahren die gleichen Schlehenbüsche ohne Erfolg abgeklöpft wurden.

***Ceutorhynchus niyazii* (HOFFMANN, 1957)**

Unseburg, Ruderalstelle am südöstl. Ortsausgang, 4035/3, 28.05.2004; Löderburg, Ruderalhang an den Marbe-Teichen, 4035/3, 31.05.2004; beides vid. SPRICK
 Zu *Ceutorhynchus niyazii*, der Entwicklungspflanze *Sisymbrium altissimum* und den beiden Funden wurde schon berichtet (GRUSCHWITZ & SCHORNACK 2005).

***Rhynchaenus fagi* (LINNAEUS, 1758)**

Athensleben, Eichenallee westlich, 4135/1, 22.06.2006
 Der Springrüssler soll monophag auf der Rot-Buche (*Fagus sylvatica*) leben (KOCH 1992).

***Pseudorchestes ermischi* (DIECKMANN, 1958)**

Westeregeln, Kalkberg, 4034/1, 14.09.2004 (vid. BEHNE) und 27.6.2006
 Dieser Springrüssler lebt xerothermophil monophag auf der Skabiosen-Flockenblume (*Centaurea scabiosa*). Die Larven minieren an den Spitzen der Blattpfiedern (KOCH 1992).

Recht herzlich bedanke ich mich bei den Herren LUTZ BEHNE (Eberswalde) und Dr. PETER SPRICK (Hannover) für die Bestimmung und Nachbestimmung einzelner Arten.

Literatur:

- BEHNE, L. (1998): 93. Familie: Curculionidae. – In: W. LUCHT & B. KLAUSNITZER: Die Käfer Mitteleuropas. 4. Supplementband. – Goecke & Evers, Krefeld.
 DIECKMANN, L. (1980): Beiträge zur Insektenfauna der DDR. Coleoptera – Curculionidae (Brachycerinae, Otorhynchinae, Brachyderinae). – Beiträge zur Entomologie (Berlin) 30 (1): 145-310.
 DIECKMANN, L. (1988): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Curculionidae (Curculioninae: Ellescini, Acalyptini, Tychiini, Anthonomini, Curculionini). – Beiträge zur Entomologie (Berlin) 38 (2): 365-468.
 DIETZE, R. (2005): Beiträge zur Käferfauna Sachsen-Anhalts (6): Aktuelle Funde von Rüsselkäfern (Col., Curculionidae) im Becken des ehemaligen Salzigen Sees bei Eisleben Teil 1: Otorhynchinae. – halophila (Staßfurt) 48: 16-19.
 FRIESER, R. (1981): 7. Unterfamilie: Otorhynchinae. – In: FREUDE, H., K. W. HARDE & G. A. LOHSE: Die Käfer Mitteleuropas. Band 10. – Goecke & Evers, Krefeld.
 GRUSCHWITZ, W. & S. SCHORNACK (2005): *Orthocerus clavicornis*, *Harmonia axyridis* und *Ceutorhynchus niyazii* – drei Käferneufunde in Sachsen-Anhalt (Coleoptera: Colydiidae, Coccinellidae, Curculionidae). – halophila (Staßfurt) 48:13-14.
 JUNG, M. (2009): *Kalcapion semivittatum* (GYLL., 1833), eine neue Rüsselkäferart für Ostdeutschland. – halophila (Staßfurt) 53: 19.
 KOCH, K. (1992): Die Käfer Mitteleuropas. Ökologie. Band 3. – Goecke & Evers, Krefeld.
 KÖHLER, F. & B. KLAUSNITZER (Hrsg.) (1998): Verzeichnis der Käfer Deutschlands. – Ent. Nachr. Ber., Beiheft 4.
 SCHNEIDER, K. (2004): Rote Liste der Rüsselkäfer (Coleoptera: Curculionoidea) des Landes Sachsen-Anhalt. – Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt 39: 345-355.

Liste der bisher um Staßfurt (Sachsen-Anhalt) nachgewiesenen Wanzen (Insecta, Heteroptera) – 6. Nachtrag

von WOLFGANG GRUSCHWITZ

In Fortsetzung des letzten Nachtrages (GRUSCHWITZ 2008) werden weitere zehn Arten vorgestellt. Darunter sind vier Wanzen, die bisher nicht aus Sachsen-Anhalt bekannt waren.

Sehr herzlich bedanke ich mich bei Frau HELGA LANG (Rathmannsdorf) für die konkrete Standortangabe des fruchtenden Feld-Ahorns und bei den Herren RINGO DIETZE (Käbschütztal) und Dr CHRISTIAN RIEGER (Nürtingen) für die kritische Durchsicht und Bestimmung von Wanzenmaterial.

Dank und Anerkennung Herrn GERHARD STRAUß (Biberach), der mit seiner Wanzen-CD „Corisa“ ein ausgezeichnetes ergänzendes Arbeitsmaterial für das sichere Ansprechen von Wanzen zur Verfügung gestellt hat.

In der Nomenklatur und Reihung der Arten wird dem Verzeichnis der Wanzen Deutschlands (HOFFMANN & MELBER 2003) gefolgt. Das Untersuchungsgebiet umfasst wie bisher das Areal des ehemaligen Kreises Staßfurt. Soweit bei den einzelnen Funddatensätzen nicht anders angegeben, wurden die nachstehenden Arten vom Verfasser gesammelt. Belege aller Funde befinden sich in coll. GRUSCHWITZ. Die Funddaten sind folgendermaßen gereiht: Fundort/Gemarkung, Eingrenzung des Fundortes, Messtischblatt/Quadrant, Funddatum und gegebenenfalls Sammler oder Bestimmer. Die Angabe „Neu für Sachsen-Anhalt“ bedeutet, dass im Verzeichnis der Wanzen Deutschlands (HOFFMANN & MELBER 2003) die Art für Sachsen-Anhalt noch nicht vermerkt ist und nunmehr dort mit einem „•“ versehen werden kann.

***Apolygus spinolae* (MEYER-DÜR, 1841)** — Miridae (Weichwanzen)

Hecklingen, NSG „Salzstelle bei Hecklingen“, 4135/3, 18.06.2008

Der Nachweis dieser Art am Rande des Naturschutzgebietes gelang durch Abstreifen von Beständen der Gewöhnlichen Brennnessel (*Urtica dioica*).

***Megaloceroea recticornis* (GEOFFROY, 1785)** — Miridae (Weichwanzen)

Hecklingen, Rietschental, 4135/3, 11.06.2007, det. R. DIETZE

Der Nachweis erfolgte beim Käschern auf einer ungemähten Wiese im oberen Teil des Rietschentales.

***Psallus ambiguus* (FALLÉN, 1807)** — Miridae (Weichwanzen)

Hohenerxleben, Kiesgrube Wifo, 4135/4, 25.05.2009

Der Nachweis dieser Art erfolgte auf einem einzelstehenden, stark fruchtenden Weißdornbusch (*Crataegus*). Die männlichen Tiere sind durch die unverwechselbare Ausbildung der Vesica eindeutig zu bestimmen.

***Psallus albicinctus* (KIRSCHBAUM, 1856)** — Miridae (Weichwanzen)

Athensleben, Eichenallee westl., 4135/1, 24.05.2009; Staßfurt, Horst, 4135/1, 20.05.2009

Im Verzeichnis der Wanzen Deutschlands wird *Psallus albicinctus* für Sachsen-Anhalt noch nicht genannt. Ende Juni 2004 fand PETER GÖRICKE die Art erstmals für Sachsen-Anhalt an zwei Fundorten in der Altmark auf Eichen (GRUSCHWITZ & GÖRICKE 2005). Ein Fund vom Verfasser auf dem Flechtinger Höhenzug ist bei GÖRICKE et al. (2009) aufgeführt. Nun liegen auch Nachweise aus dem Staßfurter Gebiet vor.

***Psallus assimilis* STICHEL, 1956** — Miridae (Weichwanzen)

Rathmannsdorf, Liethe-Ufer nordwstl., 4135/4, 25.05.2009 und 31.05.2009

Diese Art lebt auf dem Feld-Ahorn (*Acer campestre*) und wurde von fertilen Exemplaren dieser Baumart geklopft. Am zweiten Fangtag waren nur noch wenige Tiere vorhanden, was auf eine kurze Lebensdauer der Tiere hindeutet. Neu für Sachsen-Anhalt!

***Psallus flavellus* STICHEL, 1933** — Miridae (Weichwanzen)

Hecklingen, Gänsefurter Busch, 4135/1, 15.06.2008; Hohenerxleben, Park, 4135/2, 11.06.2008

An beiden Fundorten wurde diese Art aus den Fruchtständen der Gewöhnlichen Esche (*Fraxinus excelsior*) geklopft, jeweils gemeinsam mit *Psallus lepidus* FIEBER, 1858. Neu für Sachsen-Anhalt!

***Psallus wagneri* OSSIANNILSSON, 1953** — Miridae (Weichwanzen)

Unseburg, Großes Holz, 4035/3, 24.05.2009; Unseburg, Mühlengraben-Ufer westl., 4034/4, 24.05.2009

Am Rande des Auwaldrestes Großes Holz wurde *Psallus wagneri* von Eichen geklopft, am Ufer des Mühlengrabens von einem stark fruchtenden Weißdornbusch, jeweils zusammen mit *Psallus perrisi*. Die Artzugehörigkeit von *Psallus wagneri* ist genitaliter abgesichert. Neu für Sachsen-Anhalt!

***Temnostethus pusillus* (HERRICH-SCHAEFFER, 1835)** — Anthocoridae (Blumenwanzen)

Hohenerxleben, Park, 4135/2, 03.09.2005, det. R. DIETZE

Das einzige Belegexemplar wurde vom Stamm einer Gewöhnlichen Esche gekehrt.

***Orsillus depressus* (MULSANT & REY, 1852)** — Lygaeidae (Bodenwanzen)

Warmisdorf, Oberland, 4235/1, 12.09.2009; Osmarsleben, Ortsrand südl., 4235/2, 07.09.2009

Die Tiere wurden in Anzahl aus fruchtenden *Thuja*-Büschen geklopft. Die ursprünglich rein mediterrane Art wurde erstmals 2003 in Sachsen-Anhalt gefunden (GÖRICKE 2006).

***Liorhyssus hyalinus* (FABRICIUS, 1794)** — Rhopalidae (Glasflügelwanzen)

Unseburg, Kiesgrube SW Atzendorf, 4035/3, 19.09.2009; Güsten, Amesdorfer Straße, 4235/2, 12.09.2009, vid. RIEGER

Jeweils ein Männchen von *Liorhyssus hyalinus* wurde aus der Krautvegetation am Rande einer Kiesgrube bzw. eines Bauschuttanlageplatzes gekäschert. Neu für Sachsen-Anhalt!

Literatur:

GÖRICKE, P., W. GRUSCHWITZ & W. KLEINSTEUBER (2009): Zur Fauna der Wanzen (Heteroptera) des Ohre-Aller-Hügellandes. – Entomol. Mitt. Sachsen-Anhalt (Schönebeck) 17 (1): 25-43.

- GÖRICKE, P. (2006): Funde von *Orsillus depressus* (DALLAS, 1852) (Heteroptera, Lygaeidae) nun auch in Sachsen-Anhalt. – Ent. Nachr. Ber. (Dresden) 50 (1-2): 78.
- GRUSCHWITZ, W. (2008): Liste der bisher um Staßfurt (Sachsen-Anhalt) nachgewiesenen Wanzen (Insecta, Heteroptera) – 5. Nachtrag. – halophila (Staßfurt) 52: 12-14.
- GRUSCHWITZ, W. & P. GÖRICKE (2005): Wanzen (Heteroptera). In: Beiträge zur Insektenfauna der Altmark. – Entomol. Mitt. Sachsen-Anhalt (Schönebeck) 13 (1): 15-22.
- HOFFMANN, H.-J. & A. MELBER (2003): Verzeichnis der Wanzen (Heteroptera) Deutschlands. – In: KLAUSNITZER, B. (Hrsg.): Entomofauna Germanica 6. – Ent. Nachr. Ber. (Dresden) Beiheft 8: 209-272.

Korrektur zu „Die Käfer des Wittenberger Raumes“ von WOLFGANG BÄSE

DIETMAR SPITZENBERG

Mit Heft 20/2008 der Naturwissenschaftlichen Beiträge des Museums Dessau veröffentlichte W. BÄSE eine umfassende Darstellung der Koleopterenfauna des Wittenberger Raumes. Diese Fauna ist das Ergebnis einer über Jahre und Jahrzehnte intensiv und beispielhaft betriebenen faunistischen Tätigkeit. Sie wäre in dieser Gesamtheit nicht möglich, wenn nicht viele Helfer und Mitstreiter ihre Daten eingebracht und ihre Unterstützung gegeben hätten.

Ein derart umfangreiches und anspruchsvolles Werk kann indes nur so genau sein, wie die gelieferten Zuarbeiten es hergeben. Die heute zur Verfügung stehende Informationstechnik bietet dabei eine Vielzahl von Möglichkeiten zur Vereinfachung, kann aber nur das wiedergeben, was letztlich der Bediener veranlasst. Und darin liegt das hier dargestellte Problem – die Technik ist eben nur in den seltensten Fällen schuld. Daher ist an dieser Stelle auf eine erforderliche Korrektur hinzuweisen, die auf eine derartige Unzulänglichkeit beruht und die ausschließlich die Familien der aquatilen Koleopteren betrifft.

Auf Grund eines fehlerhaften Kopiervorgangs wurde in der zur Übertragung verwendeten Excel-Datei an Stelle des Sammlernamens der Name des Determinators übermittelt. Bei den nachstehenden Fundortangaben ist somit anstelle von „SPITZENBERG“, in einem Fall (Pöplitz) anstelle "SPÄTH", der Name „HOHMANN“ zu setzen. Die erforderliche Korrektur betrifft insgesamt 20 Fundorte und 43 Arten. Bleibt mir also nur noch, mich für diesen Fehler nochmals bei MATHIAS HOHMANN und bei WOLFGANG BÄSE zu entschuldigen.

Bornum, 24.09.2003 (*Hydroporus angustatus*);

Coswig/N, 12.10.2003 (*Noterus crassicornis*, *Acilius canaliculatus*, *Agabus sturmii*, *Hydroglyphus geminus*, *Hydroporus erythrocephalus*, *H. obscurus*, *H. palustris*, *H. planus*, *H. umbrosus*, *Hygrotus inaequalis*, *Hyphydrus ovatus*, *Laccophilus hyalinus*, *L. minutus*, *Rhantus suturalis*, *Ochthebius minimus*);

Deetz/Lindauer Nuthe, 25.09.2003 (*Halipilus immaculatus*), 29.09.2003 (*Halipilus fluviatilis*, *H. heydeni*, *Cercyon ustulatus*);

Dietrichsdorf, 19.05.2003 (*Halipilus fluviatilis*, *H. heydeni*, *H. wehncke*), 09.09.2003 (*Halipilus fluviatilis*, *H. wehncke*);

Gorsdorf, 26.05.2003 (*Halipilus fluviatilis*, *Ilybius neglectus*);

Grimme, 02.10.2003 (*Halipilus heydeni*, *Hydroporus striola*, *Rhantus exsoletus*, *Limnebius papposus*);

Jeber-Bergfrieden, 23.09.2003 (*Halipilus heydeni*, *Limnebius truncatellus*, *Laccobius bipunctatus*, *L. sinuatus*);

Külso/Külsoer Mühle, 19.05.2003 (*Halipilus wehncke*), 09.09.2003 (*Halipilus wehncke*);

Lindau/Lindauer Nuthe/N Buschmühle, 25.09.2003 (*Limnebius papposus*);

Nudersdorf, 14.05.2003 (*Cercyon convexiusculus*);

Pöplitz, 05.09.2000 (*Elmis maugetii*);

Polenzko, 02.10.2003 (*Hydroporus incognitus*);

Pulsforde, 24.09.2003 (*Limnebius papposus*, *Megasternum obscurum*);

Ragösen, 23.09.2003 (*Halipilus heydeni*, *H. wehncke*, *Helophorus obscurus*);

Reinsdorf/Rischebach, 14.05.2003 (*Halipilus heydeni*);

Söllichau/3 km N, 28.05.2003 (*Halipilus immaculatus*, *Helophorus aquaticus*), 28.06.2003 (*Hydroporus obscurus*), 31.07.2003 (*Halipilus immaculatus*, *Graptodytes bilineatus*), 04.09.2003 (*Hydroporus angustatus*);

Straach/Rischebach, 14.05.2003 (*Hydroporus incognitus*, *Helophorus grandis*, *Laccobius minutus*, *L. sinuatus*);

Wörlitz/ Krägen, 03.06.2003 (*Halipilus fluviatilis*, *Hydroporus angustatus*, *H. palustris*, *Hygrotus versicolor*, *Rhantus exsoletus*, *Hydrochus elongatus*, *H. ignicollis*, *Helophorus aequalis*, *Anacaena bipustulata*);

Zahna, 19.05.2003 (*Halipilus wehncke*, *Laccobius bipunctatus*), 09.09.2003 (*Halipilus heydeni*, *H. wehncke*, *Limnebius crinifer*, *Megasternum obscurum*), 10.09.2003 (*Megasternum obscurum*);

Zerbst/Boner Nuthe, 24.09.2003 (*Elmis maugetii*).

Anschriften der Autoren

Jürgen Adler, Anger 1, D-39418 Neundorf
 Wolfgang Gruschwitz, Sodastraße 5, D-39418 Staßfurt. E-mail: halophila@gmx.de
 Manfred Jung, Hauptstraße 26a, 38822 Athenstedt. E-mail: manfred.jung.col@gmx.de
 Hans Lang, Siedlung 9, D-39439 Rathmannsdorf
 Klaus Lotzing, Am Hollschen Bruch 4c, D-39435 Unseburg. E-mail: erebiaklalo@aol.com
 Dr. Joachim Müller, Frankefelde 3, 39116 Magdeburg. E-mail: FauOek.Jmueller@t-online.de
 Dietmar Spitzenberg, Zur Tonkuhle 53, D-39444 Hecklingen. E-mail: spitzenbergdiet@aol.com
 Rosmarie Steglich, Zollstraße 1 / 128, 39104 Magdeburg. E-mail: roeseli@mdcc-fun.de
 Lutz Tappenbeck, Bahnhofstraße 2, D-39433 Förderstedt. E-mail: lutz.tappenbeck@t-online.de

BIBLIOGRAPHIE**Veröffentlichungen aus der Fachgruppe**

- GÖRIGKE, P., W. GRUSCHWITZ & W. KLEINSTEUBER (2009): Zur Fauna der Wanzen (Heteroptera) des Ohre-Aller-Hügellandes. – Entomol. Mitt. Sachsen-Anhalt (Schönebeck) 17 (1): 25-43.
 LOTZING, K. (2008): Liste der seit 1980 nachgewiesenen Libellen (Insecta: Odonata) im Bereich der Bode und ihrer Nebenarme innerhalb des ehemaligen Landkreises Aschersleben-Staßfurt (Sachsen-Anhalt) mit Einschätzung ihres Vorkommens und ihrer aktuellen Bestandssituation. – Entomol. Mitt. Sachsen-Anhalt (Schönebeck) 16 (2): 66-80.
 MÜLLER, J. (2005): Erstnachweis eines Buschspötters *Hippolais caligata* in Sachsen-Anhalt. - Ornithol. Jber. Mus. Heineanum (Halberstadt) 23: 1-10.
 MÜLLER, J. & J. LOTZING (2007): Rauchschnalbenest mit acht Stockwerken. – Der Falke 54 (4): 156.
 MÜLLER, J., J. LOTZING & R. STEGLICH (2006): Zur Nahrungsökologie und Brutbiologie der Rauchschnalbe *Hirundo rustica*. – Ornithol. Jber. Mus. Heineanum (Halberstadt) 24: 101-108.
 MÜLLER, J., R. STEGLICH & M. WALLASCHEK (2009): Zur Libellenfauna im Ohre-Aller-Hügelland (Odonata). – Entomol. Mitt. Sachsen-Anhalt (Schönebeck) 17 (1): 1-17.
 SPITZENBERG, D. (2009): Beiträge zur Fauna wasserbewohnender Käfer im Ohre-Aller-Hügelland. – Entomol. Mitt. Sachsen-Anhalt (Schönebeck) 17 (1): 82-87.

Veröffentlichungen Anderer, für die Fachgruppenarbeit von Bedeutung

- BÄSE, W. (2008): Die Käfer des Wittenberger Raumes (Insecta: Coleoptera). – Naturw. Beiträge Museum Dessau 20: 3-500.

FACHGRUPPENINTERNA

Am 25.04.2009 fand in Dessau die Gemeinschaftstagung der Entomologenvereinigung Sachsen-Anhalt e.V. und der mitgliederstarken Entomofaunistischen Gesellschaft e.V. statt. Aus unserer Fachgruppe nahmen daran Rosmarie Steglich, Wolfgang Gruschwitz, Klaus Lotzing, Dr. Joachim Müller und Dietmar Spitzenberg teil. Unter dem Beifall der Anwesenden erhielt

Dr. Joachim Müller

für seine langjährigen Verdienste um die entomofaunistische Forschung in Sachsen-Anhalt und darüber hinaus die Ehrenmedaille der Entomofaunistischen Gesellschaft.

Die Fachgruppe gratuliert dem Geehrten herzlich zu dieser besonderen Auszeichnung.

Die Zusammenkünfte der Fachgruppe finden weiterhin jeden dritten Freitag im Monat (außer im Sommer) in der Gaststätte "Salzhof" in Staßfurt, Salzhofstraße statt. Beginn: 18.00 Uhr. In den Monaten Juni, Juli und August treffen wir uns gemeinsam in ausgesuchten Biotopen der näheren Umgebung. Interessenten sind stets willkommen.

Impressum

Herausgeber: FG Faunistik und Ökologie Staßfurt im Staßfurter Kulturbund e. V.
 Homepage: <http://www.halophila.de/>
 Redaktion: Wolfgang Gruschwitz, Sodastr. 5, D-39418 Staßfurt
 E-mail: halophila@gmx.de

ISSN 1438-0781